

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 98. Sonnabends den 20. August 1825.

Bekanntmachung.

Es ist auf den Antrag des Magistrats in Medzibor genehmigt worden, den dortigen diesjährigen Michaeli-Kram- und Viehmarkt, welcher auf den 26sten September d. J. festgesetzt ist, auf den 29sten September d. J. zu verlegen, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Breslau den 16ten August 1825.

Königliche Regierung. II. Abtheilung.

Berlin, vom 16. August.

Se. Maj. der König haben dem Großherzoglich-Mecklenburg-Schwerinschen Ober-Forstmeister und Hof-Cavalier Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Erbgroßherzogin zu Mecklenburg-Schwerin, von Bülow, den St. Johanniter-Orden, dem Lehrer Gutsorff an der evangelischen Stadtschule zu Solingen im Regierungsbezirk Düsseldorf, und dem Kantor und Schullehrer Busse zu Heepen, im Kreise Bielefeld, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Freiherrn Christian August von der Trenk zu gestatten geruhet, den Namen: von Königsegg, mit dem Seinigen zu verbinden, und sich Freiherr von der Trenk genannt von Königsegg, nennen und schreiben zu dürfen.

Auch haben Se. Majestät der König den Adel des Seconde-Lieutenants im vierten Infanterie-Regimente, August Wilhelm Horn, zu erneuern geruhet.

Wien, vom 8. August.

II. MM. werden gegen den 22. d. zurückerwartet, und in Luxenburg absteigen. Dort wollen sie bis Anfang Septembers verweilen, wo Sie sich nach dem bei Preßburg liegenden Lustschlosse Schloßhof bis zur Eröffnung des Ungarischen Landtags begeben. — Se. Durchl. der Fürst Metternich verläßt am 15. d. Ischel, und trifft einige Tage später hier ein. — Am 3ten hatte das feierliche Leichenbegängniß des um das Haus Bourbon hoch verdienten Königl. Neapolitanischen Botschafters Fürsten Ruffo statt. Er hat den Hrn. Fürsten von Metternich zum Exekutor seines Testaments ernannt.

Ihre Majestäten der König und die Königin beider Sicilien, Höchstwelche im besten Wohlseyn von Ihrer Reise nach Mailand und Genua nach Neapel zurückgekehrt sind, empfingen am 21sten Juli die Aufwartung des kaiserl. königl. österreichischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Grafen von Fiquelmont und des Feldmarschall-Lieutenants Baron von Lederer,

Oberbefehlshabers der kaiserl. königl. Truppen im Königreich beider Sicilien, welche in Begleitung der andern kaiserl. königl. österreichischen Generäle Höchstdenselben zu Ihrer glücklichen Rückkehr in Ihre Hauptstadt ihren Glückwunsch abstatteten, und mehrere derselben bei ihrer bevorstehenden Abreise nach den kaiserl. königl. Staaten von Ihren Majestäten Abschied nahmen.

Hannover, vom 10. August.

Der Fürst-Bischof von Hildesheim und Paderborn, Franz Egon, Freiherr von Fürstenberg, ist in einem hohen Alter gestern zu Hildesheim mit Tode abgegangen. (Er war geboren den 10. Mai 1737 und Fürstbischof seit dem 6. Januar 1789.)

Am 29. Juli, Nachmittags um 3 Uhr, ist in der Feldmark der Gemeinde Barbis, Amts Scharzfels, ein bedeutender Erdfall erfolgt. Die Oeffnung ist an 100 Fuß im Durchmesser und vergrößert sich noch; die Tiefe ist unabsehbar und von hinabgeworfenen Steinen hat man nach einer Minute und einigen Sekunden ein Getöse gehört, als wären sie in Wasser gefallen.

Blackwoods Magazin für den Monat August enthält einen Brief des Herzogs von Cumberland aus Berlin vom 29. März 1825, worin derselbe den eifrigsten Wunsch ausdrückt, daß die Emancipations-Bill für die Katholiken im Oberhause durchfallen möge, weil seiner Meinung nach von der Aufrechthaltung der protestantischen Kirche einzig und allein die Sicherheit Englands abhänge.

Vom Mayn, vom 10. August.

Am 9. August ist der Herzog von Wellington, in Begleitung seines Sohnes, des Marquis von Douro, des Obristen Jones und des Mr. Jurne, in Köln angekommen, im Gasthofe zum Kaiserl. Hofe abgestiegen, und hat am 10. August seine Reise nach Coblenz fortgesetzt.

Aus der Schweiz, vom 12. August.

Se. Majestät der König von Würtemberg mit der Königin, drei Prinzessinnen und zahlreicher Suite trafen am 30. Juli auf dem Dampfschiffe in Rorschach ein. Vor dem Mittagsmahl verfügten sie sich ins untere Rheinthal, die schöne Aussicht am steinernen Tisch zu genießen; Abends ging die Rückreise nach Friedrichshafen.

Nachrichten aus Rom lassen das baldige Eintreffen eines neuen Nuntius in der Schweiz erwarten, und melden zugleich den am 29. Juni im 52sten Altersjahre erfolgten Tod des vormaligen Nuntius bei der Eidgenossenschaft u. seitherigen Erzbischofs von Caledonien, Karl Zen.

Warschau, vom 12. August.

Se. Durchlaucht der Fürst Wolkonski, General der Infanterie und Adjudant des Kaisers Alexander, sind vorgestern von seiner Reise aus Paris hier angekommen.

Kopenhagen, vom 9. August.

Von den Angeklagten wegen Verfertigung und Ausgabe falscher Bankzettel wurden in Odense am 27sten voriges Monats verurtheilt: N. N. Möller zum Verlust der Ehre und des Lebens; sechs Personen zum Verlust der Hand; sieben zu kürzerer oder längerer öffentlicher Arbeit; vierzehn theils zu Geldbußen und Festsetzung bei Wasser und Brod, theils Alters halber zu bloßer Gefängnißstrafe; Alle zu den Kosten und Erstattung der ausgegebenen Zettel; drei wurden freigesprochen.

Brüssel, vom 9. August.

Gestern feierte die Gesellschaft der Gesetzfreunde die Vermählung des Prinzen Friedrich der Niederlande und der Prinzessin Louise von Preußen durch ein prachtvolles Fest. Der Prinz, welcher Vice-Präsident dieser Gesellschaft ist, hatte die Einladung angenommen. Von dem Portal bis zu dem innern Saal waren ausgewählte Gewächse und Blumen aufgestellt; eine noch schönere Auswahl schmückte den Saal selbst. Die dem Könige und der Königl. Familie aus vollem Herzen zugerufenen Toaste zeigten von Neuem, wie sehr die Belgier dem Hause Nassau zugethan sind.

Unter den merkwürdigen, in Harlem ausgestellten Gegenständen, zeichnen sich besonders folgende aus: Ein Moustiquaire, um sich während der Nacht vor dem Stiche der Insekten zu bewahren; ein Blatt Zeichenpapier, welches 1

Elle breit und 8 Ellen lang ist, (ohne Zweifel mit einer solchen Maschine verfertigt, wie sie die Patent-Papierfabrik zu Berlin in der Mühlenstraße anwendet); eine Luftpumpe zur Verminderung der Bruchübel; ein Instrument, um Kugeln aus Wunden zu ziehen; ein Zifferblatt, welches während der sechs Sommermonate die Stunden auf seiner oberen Hälfte und während der Wintermonate auf seiner unteren Hälfte angiebt. Ein dreizehn Fuß langes Fernrohr, dessen Objectiv 2 Fuß im Durchmesser hat; es ist ungefähr 200 Pfd. schwer.

Straßburg, vom 6. August.

Ein Kabinets-Courier, der in der Mitte des vorigen Monats Konstantinopel verlassen hatte, um sich nach Paris zu begeben, ist gestern durch unsere Stadt gegangen. Er überbringt die Antworten des Herrn Grafen Guilleminot an die Untersuchungs-Commission des Ouvrard'schen Prozesses. Seit seiner Abreise aus Frankreich, zu Ende Mai's, hatte er anhaltendes Regenwetter auszuhalten.

Paris, vom 9. August.

Der heutige Moniteur theilt zwei königliche Ordonnanzen mit; die eine betrifft die Ferien des Rechnungshofes; die zweite regulirt das Brief- und anderes Porto nach den österreichischen Staaten.

Am 5ten Abends waren Maaßregeln getroffen, um bei einem etwanigen Andrange der Rentenirer zum Tresor, der Umwandlung halber, Unordnung zu verhüten. Die Thüren waren ausgehoben und Militair-Wachen ausgestellt. Inzwischen sind um 1 Uhr nur 2 Anmelder und später höchstens 7 bis 8 zur Zeit gekommen.

Merkwürdig ist es, daß die 4½ pCts. rein wie vergessen sind und ihrer nirgend mit einer Sylbe erwähnt wird. Bis zum 22. September steht es nun bekanntlich noch frei, sich in dieselben zu begeben.

Die Angelegenheit, wegen Wegnahme der Nummer des Cour. fr., worin die Auseinandersetzung der Gründe, welche Hrn. Mollard zum Uebertritt von der kathol. zur evangelischen Kirche bestimmt haben, aus einander gesetzt sind, hat die sehr erwünschte Wendung genommen, daß die in Beschlag genommene Nummer noch vor Ablauf der Zeit, binnen welcher in solchen Fällen das gerichtliche Verfahren eingeleitet werden muß, der Redaction zur ungehinderten Vertheilung wieder zugestellt worden ist. Das in Rede stehende Blatt äußert sich über diesen Akt der Mäßigung folgendermaaßen: „Indem wir die Wegnahme des Schreibens des Hrn. Mollard ankündigten, nannten wir diesen Schritt der Behörde ein erwünschtes Ereigniß; wie ungünstig auch diese Aeußerung von einer gewissen Seite aufgenommen worden ist, so finden wir uns doch keinesweges veranlaßt, dieselbe zurückzunehmen. Daraus, daß man Bedenken getragen hat, eine gerichtliche Verfolgung einzuleiten, erhellet, daß, wie empfindlich man auch bei allem ist, was den katholischen Clerus anbetrifft, man sich doch überzeugt hat, daß die Gesetze, welche allen Kulten einen gleichen Schutz zusichern, es nicht gestatten, das vom Herrn Mollard abgelegte Glaubensbekenntniß zu verfolgen, während man das des Herrn v. Haller und mancher andern seines Schlags unangefochten gelassen hat. Wenn die Beschlagnahme der fraglichen Nummer des Courier français ein Versuch war, die Rechte der Protestanten zu gefährden, so ist das Unterlassen einer gerichtlichen Verfolgung eine neue Sanktion dieser Rechte. Während die erstere Maaßregel anzeigte, daß es nicht an gutem Willen fehlte, den Protestanten Schweigen aufzuerlegen, so zeigt das zweite, daß dieser gute Wille vor den ausdrücklichen Bestimmungen der Charte, deren Aufrechthaltung die unerläßliche Bedingung des öffentlichen Friedens ist, nicht aufzukommen vermag. Die Protestanten wissen nunmehr, daß, den Angriffen und den Drohungen fanatischer Journale zum Trotz, sie die volle Freiheit genießen, ihren Glauben öffentlich zu bekennen, die Trefflichkeit desselben darzustellen, und die Irrthümer der römischen Kirche zu bekämpfen. Hätte die Wegnahme des Cour. fr. auch nur dazu gedient, diese Thatsache zu bestätigen, so würden wir dieselbe im Interesse der freien Religionsübung und des öffentlichen Friedens mit Recht ein erwünschtes Ereigniß genannt haben."

Gegen 40 Oberoffiziere der alten Armee haben sich vereiniget und sich entschlossen, einen öffentlichen Widerspruch gegen die historischen Irrthümer bekannt zu machen, die sie in der

Denkschrift des Grafen Segûr zu bemerken glauben, vorzüglich gegen die Stellen derselben, welche ihnen das Gedächtniß Napoleons und das der Armee zu beschimpfen scheinen. Da diese Erklärung mit Schicklichkeit und Mäßigung geschrieben ist, so wird sie wahrscheinlich eine Antwort des Grafen herbeiführen.

Was franz. Blätter über den Religionswechsel eines deutschen Prinzen und dessen Eintritt in spanische Kriegsdienste erzählen, wird noch bezweifelt.

Die Etoile sagt heute: Die griechischen Oberhäupter, vom Liberalismus angesteckt, verwürfen die Vorschläge der europäischen Mächte hartnäckig und daher entständen ihre Uneinigkeit, ihr Unglück und Ibrahims Fortschritte.

Die Maurerloge von St. Quentin hat in die Kasse des Pariser Griechen-Vereins 555 Fr. gezahlt. Aus mehreren anderen Logen sind noch bedeutendere Beiträge eingegangen, und in allen Departements-Städten bilden sich Griechen-Vereine.

Aus Mahon meldet man unter dem 6. Juli, daß General Mina sich in Plymouth nach Gibraltar eingeschifft habe, um sich später an der Spitze der amerikanischen Insurgenten und der spanischen Revolutionairs Mahons zu bemächtigen.

Aus Madrit erfahren wir nun mit Sicherheit, daß der Graf de la Puebla und der Marquis de Casa Irujo von ihren Posten abberufen worden sind. An ihre Stelle treten der Herzog von Villahermosa und Herr de Cordova.

Das Journal du Commerce sagt über die bevorstehende Zusammenkunft der Repräsentanten aller neuen amerikanischen Staaten in Panama: „Durch die Grundsätze, welche diese Mächte in ihren Verträgen feststellen, durch die politischen Ansichten, welche sie darin kund geben, haben sie sich gleich von vorn herein auf den Gipfel der Gesittung gestellt. Die Jahrbücher der Diplomatie haben uns nichts Schöneres vorzulegen, als dieses große Föderations-System, welches die von Californien bis zum Cap Horn ausgebreiteten Völker solidarisch zu Anstrengungen und Opfern für den Sieg einer gemeinen Sache verbindet. Es ist dieses Werk des Genius, dieser Gedanke eines großen Mannes, dem Amerika seine Befreiung verdankt; das Werk, welches, wenn es Noth würde, die erhabene Zukunft jenes Welttheils wider unbesonnene Angriffe schützen wird. Die Völker des alten Griechenlands sandten ihre Abgeordneten nach Korinth, um dort ihre vereinten Widerstand-Mittel wider die Einbrüche aus dem Morgenlande zu berathen; dieses große Schauspiel wird sich zu Panama wiederholen, das, durch Lage und Handel, das Korinth der neuen Welt ist. Von dort wird der amerikanische Amphiktyonen-Rath seine Blicke über beide Oceane hingehen lassen und nach seinem Dünken die Kräfte, welche in seiner Macht stehen, wider die Philippinen oder die spanischen Antillen richten und den Eigensinn des vormaligen Mutterlandes durch völlige Vernichtung der Kolonial-Macht desselben bestrafen. Dort werden auch durch einmüthige Zustimmung die großen, schon durch mehrere Traktaten verkündigten Grundsätze ihre Heiligung erhalten: Freiheit des Handels, selbst nicht durch Krieg in seinen friedlichen Unternehmungen zu unterbrechen; Schutz für den Ausländer, nebst Freiheit für seine Gottesverehrung; wirksame Hemmung des Menschenfleischhandels durch Einreihung desselben unter die scheußlichsten Verbrechen. Daraus wird ein vervollkommnetes Völkerrecht als Grundlage eines ganz neuen Social-Systems hervorgehen und sich von dem europäischen, so weit als dieses nicht folgen wird, so scharf scheiden, wie dessen eignes von dem System der Regenten Algiers und Marokko's. Es könnte auch seyn, daß, dem Beispiel Europa's im umgekehrten Verhältnisse nachahmend, der Congreß aller amerikanischen Staaten beschlösse, zu ihrer Sicherheit ihre Kräfte zur Vernichtung der einzigen Monarchie, die noch jenseits des atlantischen Meers besteht, zu vereinigen."

Der Courier français, das Journal des Débats und andere Blätter enthalten die, bei dem hiesigen griechischen Ausschusse eingegangenen Briefe des General Roche aus Nauplion vom 12ten, 23sten und 28. Juni, aus denen wir ihrer Glaubwürdigkeit wegen Folgendes mittheilen: Nach dem ersteren kam der General eben von Modon an, wo er Admiral Rigni-

um seine Verwendung gebeten hatte, daß Ibrahim den, wider die Capitulation von Navarin zurückbehaltenen Sohn des Mauromichalis freigeben möchte. Der Pascha war aber abwesend nach Kalamata. Der Brief erstattet übrigens Nachricht von dem Seesiege bei Capo d'Oro, und Ibrahims bei Arkadia erlangten Vortheilen, wo der Minister des Innern, Archimandrit Phlessa und General Kephalas fielen. Auch daß die Bobelina auf Spetza von den Verwandten eines jungen Mädchens von guter Familie erschossen worden, die ihr Sohn entführt hatte und sie nicht zurückgeben wollte. Die französische Corvette Diana brachte nach Nauplion Nachricht vom Absegeln der vereinigten griechischen Flotte aus Melos nach Suda. Am 6ten hatte ein englisches Schiff 40,000 Pf. Sterl. in Gelde gebracht. Man erwartete zwei, in Amerika gekaufte Fregatten, wovon die Besatzung in griechischem Dienste bleiben wollte. Folgendes ist der Brief vom 28. Juni: „Nachdem die Barbaren den General Kolokotron geschlagen, benutzte Ibrahim Pascha als geschickter und wohlberathener Feldherr den panischen Schrecken der Griechen und zog unverzüglich auf Nauplion. Seine Colonnenspitze erschien am 25sten Morgens bei den Mühlen. Ich begab mich auf diesen Posten, um mit dem dort commandirenden Fürsten Ypsilanti zu conferiren; es ist ein sehr wichtiger Posten für die Griechen, die ihre Mühlen und den größten Theil ihrer Lebensmittel dort haben. Als ich zurückkam, zeigte ich der Regierung die Nothwendigkeit, diesen Posten von nur 200 Mann unregulirter Truppen zu verstärken. Sie schickte dem Fürsten eine Compagnie Voltigeure von dem neuen Linien-Regiment, das hier gebildet wird und 300 Palikaren (griechische Scharfschützen) zu. Ich beobachtete den Feind, er kam aus dem Mühlen-Défilé und bildete sich Pelotons-, dann Divisionsweise; nach Deployirung auf 2 Linien mit vieler Ordnung, stellten die Araber die Waffen in Bündel und machten Halt, um zu essen. Es gab im Laufe des Tages Scharmützel zwischen den Vorposten. Der Feind war 5600 Mann Fußvolk, 6 bis 700 Reuter stark und hatte 2 kleine Feldstücke. Die Griechen hatten zu Anfange des Gefechtes nur 250 Mann. Um 4½ Uhr formirte sich der Feind in 3 Colonnen und marschirte auf die Mühlen zu; die stärkste, aus Fußvolk, stellte sich auf der Ebene zur Linken des Berges auf der Straße von Argos auf; eine zweite zog gegen den Berg, um die Mühlen zu tourniren und die dritte kam auf der Straße von Civeri. Ypsilanti hatte von seinem 250 Mann 100 rechts an den Mühlen, eben so viel links, ein wenig den Abhang hinab, das übrige ins Centrum gestellt; mehrere Mistiks waren am Seegestade, um das griechische Fußvolk zu unterstützen. Um 5 Uhr begann der allgemeine Angriff, die Griechen hielten ihn mit außerordentlichem Muthe ab. Vergeblich wollte die ägyptische, von Civeri kommende Colonne, den Eingang in die Mühlen forciren, sie ward dreimal zurückgeschlagen und um 6¼ Uhr in die Flucht gebracht. Die Griechen verfolgten sie einen Augenblick, kehrten aber aus Furcht vor der feindlichen Reuterei zurück. Um 6½ Uhr zog sich der Feind zusammen, richtete seinen Marsch nach der Rückseite des Berges und hielt dort still, um seine Scharfschützen wieder an sich zu ziehen. Während der linke Flügel der Griechen den Feind schlug, war die Colonne des Centrums bis an den Fuß des Berges gekommen, wo man sich in eingehegten Gärten schlug, die ich am Morgen dem Fürsten gerathen hatte, mit Schießscharten zu versehen und einen Posten hinzustellen. Um 6¾ ließ das Gewehrfeuer nach und fing um 7 heftiger wieder an, wobei der Feind beständig seine Angriffs-Colonnen verstärkte, wogegen auch die Regierung die Griechen mit 450 Mann, mithin bis 7 Uhr auf 700, und bis 8 Uhr auf 900 Mann verstärkt hatte. Da fingen die Türken an, in Unordnung gegen Argos zu retiriren. Die Colonne des Centrums wollte auf dem Berge, den Mühlen gegenüber, Posto fassen, allein die Voltigeurs-Compagnie trieb sie in die Flucht. Der Feind hatte an 400 Mann an Todten und Verwundeten, die Griechen sehr wenig, der wackere Oberst Makriani war gefährlich am Arm verwundet. Die Mistiks hatten den Fürsten Ypsilanti durch ein wohlunterhaltenes Kartätschenfeuer trefflich unterstützt und waren dem kleinen Landcorps sehr nützlich gewesen, besonders zeichnete sich der Befehlshaber des einen Mistik, Herr de Croze, ein vormaliger französischer See-Offizier, so wie ein junger Offizier, Herr Trumner aus Brüssel aus. Ab-

miral Rigni hatte die Güte, den verwundeten Obersten Makriani auf sein Schiff zu nehmen und verpflegen zu lassen, wie er den Tag zuvor die Menschlichkeit gehabt, die Weiber und Kinder von den Mühlen aufzunehmen." Im Verfolg sagt der General, die Griechen würden Ibrahim den Rückzug abzuschneiden vermögen, der weder Kanonen noch Schieß- oder Mundvorrath hatte, um Nauplion zu belagern, indem er es aus Suda erwartete. In der NS.: es sey eben die Nachricht gekommen, daß Ibrahim den Weg von Argos nach Tripolitza oder Kalavrita (wohin und nicht nach Nauplion Kolokotroni nach der Einäscherung Tripolitza's gezogen war) eingeschlagen und die Regierung Befehl gegeben, ihn durch Guerillas verfolgen zu lassen. — Nach andern Briefen des Generals hatten die Aegypter den Erzbischof von Modon nach schrecklichen Martern umgebracht. — Die Etoile hat den eben erwähnten Brief des General Roche aus dem Courier français (den sie nicht nennt) aufgenommen, eine Stelle ausgenommen, wo der General berichtet, daß französische Kriegsschiffe 30 türkische Feldstücke nach Modon und 13,000,000 Piaster nach nach Kreta gebracht hätten; sie sagt: „Solche Beschuldigungen verdienten nicht die geringste Prüfung."

Von der französischen Grenze, vom 6. August.

Wir erhalten so eben durch Briefe aus Toulouse die wichtige Nachricht, daß, ungeachtet aller Vorstellungen der Deputirten der baskischen Provinzen, welche jedes Einrücken von Truppen in dieselben für einen Bruch ihrer alten Freiheiten erklärten, und deßfalls eine starke Sprache führten, indem sie versicherten, daß man Gewalt mit Gewalt vertreiben würde, nichts desto weniger eine starke Abtheilung des unter General Quesada gestellten Korps über den Ebro gesetzt ist und Vittoria besetzt hat, ohne daß es den dortigen Führern gelungen war, einen Widerstand von irgend einer Art entgegen zu setzen. Diese Führer haben sogar die Flucht ergriffen. Eine Abtheilung dieser Truppen sollte nach Alava, und eine andere nach Bilbao aufbrechen; in letzterer Stadt hatte man sich in Vertheidigungszustand gestellt; man glaubt aber auch nicht, daß man es wagen werde, die einrückenden Truppen anzugreifen, obgleich sich dort einige der thätigsten Agenten der apostolischen Junta befanden, und das Volk von Biskaya zum Widerstand aufreizten. In mehreren Gegenden der letztern Provinz waren zuletzt Guerillas gebildet worden; man wußte aber nicht zu welchem Behuf. Mehrere Chefs der royalistischen Corps standen an ihrer Spitze. — Aus Aragonien hatte man zu Toulouse beunruhigende Nachrichten erhalten. Zu Saragossa soll sich ein Comitee befinden, das, wie es scheint, eine militairische Opposition gegen das jetzige Ministerium organisiren soll. Es waren bereits mehrere Banden gebildet, die im Lande umherzogen und die Landleute aufhetzten. Manche Gewaltthätigkeiten hatten statt gefunden. — In Katalonien hingegen waren, seit der Ankunft des neuen General-Kapitains (Campo-Sagrado) strenge Befehle erlassen worden, um die Ruhe zu handhaben. Alle Vorsteher der Gemeinden, welche die erhaltenen Instruktionen nicht genau befolgen, werden mit angemessener Strafe bedroht. Man sagt, der General-Kapitain habe mit dem französischen Befehlshaber, General Reizet, Verabredung getroffen, um sogleich die widerstrebenden Gemeinden mit militairischer Exekution von französischen Truppen zu belegen. — Man versichert, der Befehlshaber des französischen Corps, das sich bei Bayonne gebildet hat, habe Instruktion erhalten, sogleich in die baskischen Provinzen einzurücken, wenn den Befehlen des Königs bewaffneter Wiederstand geleistet werden sollte.

Herr Zea verfolgt gegenwärtig sein System mit vieler Beharrlichkeit.

London, vom 7. August.

Das Morning-Chronicle wirft den Franzosen vor, daß sie sich mit Unrecht über ihr Sacrilegiengesetz beklagten; dies Gesetz treffe doch nur den, der in die Kirche gehe, und sich darin unanständig betrage; in England werde man in den Augen der herrschenden Kirche auch straffällig, wenn man ohne Entschuldigung aus der Kirche wegbleibe, so sei vor nicht langer Zeit ein Baronet in Bedfordshire von seinem Pastor vor die Kingsbench gefordert worden, weil er sechs Monate aus seiner Kirche weggeblieben.

Der berühmte Advokat aller Kälber, Hunde, Pferde ꝛc. der Thierfreund Herr Martin, fand

sich kürzlich in der Polizeistube von Bondstreat ein und verklagte einen Droschken-Fuhrmann, der sein Pferd mit unmenschlicher Wuth geschlagen. Der Fuhrmann gestand ein, sein Pferd geschlagen zu haben, und zwar deshalb, weil es nicht habe still stehen wollen. Hierüber gerieth Herr Martin in noch größeren Zorn. „Infamer Spitzbube, rief er ihm zu, wir wollen dich lehren, Pferde schlagen, du sollst deinen Stand verlieren.“ Der Magistrat diktirte dem Fuhrmann 1 Monat Gefängniß und 5 Pfd. Sterl. Strafe. „Gnade! Gnade! rief der Fuhrmann, ich habe eine Frau und 3 Kinder!“ „Was Gnade, schrie Hr. Martin, du hast keine Gnade zu hoffen, hier hast du keine Freunde, und wenn du nach dem Tode dich in der Gesellschaft von Pferden befindest, so wirst du sicher keine Freunde an ihnen finden.“ Der Richter ließ sich indeß durch die Bitten des armen Teufels bewegen, und er kam mit einer Strafe von 20 Schillingen frei.

Die Rottirungen der Fabrikarbeiter in Bradford dauern noch immer fort; in dieser Stadt und der Umgegend sind an 14,000 beisammen. Die Fabrikherren haben mit einer Mehrheit von 33 gegen 6 beschlossen, alle Arbeit einzustellen, bis die Arbeiter sich bereit erklären, für den früheren Tagelohn weiter zu dienen. Diese scheinen sich theils auf die Sammlungen, die bei den Arbeitern in den Nachbarstädten gemacht werden, theils auf die Spitäler zu vertrösten.

Der Löwe Wallace, der vor ein Paar Tagen gegen 6 Hunde kämpfte, hat seinen Bruder Nero gerächt; denn er hat seine Feinde, alle sechs, aus dem Felde geschlagen, ohne daß ihm dies große Mühe gemacht zu haben scheint. Wie eine Katze mit Mäusen umgeht, so ging der stolze König der Wälder mit den nach einander auf ihn losgelassenen 6 Bullenbeissern um, und richtete die meisten derselben mit seinen Zähnen und Klauen schrecklich zu. Die Mitglieder der Gesellschaft, zur Verhütung von Grausamkeiten gegen Thiere, hatten sich umsonst bemüht, den Kampf zu verhindern. Die Zuschauer waren indessen nicht zahlreich; damit man aber ja nicht auf den Gedanken gerathe, daß dies von dem Abscheu vor so barbarischen Schauspielen herrühre, beeilt sich die Morning-Chronicle ihre Leser zu benachrichtigen, daß sich darum so wenig Zuschauer eingefunden hätten, weil der vorige Kampf so gelinde abgelaufen sey und so wenig Interesse dargeboten habe. Wirklich war der Löwe blos am Kopfe ganz zerbissen und die Hunde nur wenig verwundet worden, so, daß ein einziger an den Folgen gestorben war. Diesmal ist die Ausbeute besser gewesen, denn vier Hunde hat der Löwe zwischen seinen gewaltigen Zähnen so festgehalten, daß die Wunden beinahe durch und durch gegangen sind, der fünfte kam mit einigen leichten Wunden davon und der sechste, der klügste, machte sich, sein Schicksal ahnend, ohne dem Löwen die Palme streitig zu machen, sehr bald aus dem Staube.

Die hiesigen Ministerial-Blätter erklären, daß sie dem, durch die Etoile verbreiteten Gerücht, als wollten die Griechen sich einen König wählen, durchaus keinen Glauben beilegen.

Der französische Generalkonsul hat auf Lloyds anzeigen lassen, daß jedes aus englischen und niederländischen Häfen nach Frankreich abgefertigte Schiff, das Baumwolle und andere levantische Waaren an Bord hat, bis auf weiteren Befehl zu Marseille unter Quarantaine liegen muß.

Aus einem bei Lloyds bekannt gemachten Schreiben aus Altona ersehen wir; daß der dortige Grönlandsfahrer, die Stadt Altona, daselbst Nachrichten von dem äußerst ungünstigen Ausfall des Wallfischfanges in diesem Jahre gebracht, indem 26 englische Wallfischfänger und alle übrigen fremden Schiffe am Ende des Juni zusammen nur 15 Fische gefangen hatten.

Die außerordentliche Zeitung von Mexiko vom 15. Juni bringt uns die wichtige Nachricht, daß sich das spanische Schiff Asia von 58 Kanonen und die Brigg Constantia bei Monterrey am 1. Mai dem mexik. Fregatten-Capitain Don Jose Martinez ergeben haben. Die Uebergabe fand in Folge einer bereits vom Präsidenten ratifizirten Convention statt, in der festgesetzt ist, daß die Mannschaften von der Independenten-Regierung den ihnen von Spanien schuldigen Sold und die Erlaubniß erhalten, in einem ihr beliebigen Theile Süd-Amerika's zu bleiben, oder sich irgendwo anders hin zu begeben. Die aus der Wegnahme dieser Schiffe für Mexiko entspringenden Vortheile, erscheinen um so wichtiger, wenn man bedenkt, daß die Absendung derselben nach dem mexikanischen Meerbusen zur Blockirung von St. Juan de Ulloa hinreichend ist, wozu bisher die Regierung nicht gelangen konnte, und was sie mittelst einer

Seemacht, um deren Ankauf sie mit den Vereinigten Staaten unterhandelte, bewerkstelligen wollte.

Man hat die Akten über die Einkünfte von Indien dem Drucke übergeben, welche 74 Seiten in Folio ausfüllen. Die Einkünfte von Bengalen betrugen in den Jahren 1823 und 1824 nach diesen Angaben 13,215,200 Pfd. St. (317,164,800 Fr.) Die Ausgaben für das J. 1823 werden zu 9,490,772 Pf. (227,778,528 Fr.) angegeben; der Ueberschuß der Einnahme belief sich also für dieses Jahr auf 3,724,528 Pf. St. (88,898,672 Fr.) Man muß bemerken, daß die Einkünfte von 1823 betrugen 900,000 Pfd. (22,600,000 Fr.) weniger als im vorigen Jahre. Die Ausgaben von 1823 übersteigen jene von 1822 um 580,000 Pf. (1,920,000 Fr.), und also ist der reine Ertrag dieses Jahrs um 1,480,000 Pfd. (35,520,000 Fr.) geringer als im J. 1822. Aber Bengalen ist die einzige von den drei Präsidenzen, welche einen reinen Ertrag liefert. Die Ausgaben von Madras übersteigen die Einnahme um 660,000 Pfd. St. (15,840,000 Fr.) Die Ausgaben von Bombay für dasselbe Jahr übersteigen die Einnahmen um 101,000 Pf. St. (2,424,000 Fr.) Das Deficit von Bengalen beträgt 76,000 Pfd. (1,825,000 Fr. und jener der Prinz Wallis-Insel steigt auf 1,212,000 Fr.), welches im Ganzen 887,500 Pfd. Sterl. oder 21,300,000 Fr. ausmacht, welche von den Einkünften Bengalens abzuziehen sind. Dazu muß man noch die Interessen der Schuld der Compagnie zählen, welche für die 3 Präsidenzen 1,735,000 Pfd. (41,640,000 Fr.) betragen und 120,000 Pfd. für die Ausgaben von St. Helena, wodurch der reine Ertrag von Bengalen auf 988,000 Pfd. (23,712,000 Fr.) beschränkt wird.

In Washington ist eine Fregatte von 44 Kanonen vom Stapel gelassen worden, die den General Lafayette nach Europa zurückzuführen bestimmt ist. Der junge Murat ist am 28sten Juni in Neuyork angekommen, und wird, nach einem kurzen Aufenthalte bei seinem Oheim Joseph Bonaparte zu Bordentown, seinem Bruder Achilles in den Florida's, wo derselbe eine weitläuftige Domaine anpflanzen läßt, einen Besuch abstatten.

Der Morning Herald bemerkt: Die von allen Klassen des Volks über den Gesundheitszustand des Herrn Canning geäußerte Aengstlichkeit, muß diesem Herrn höchst schmeichelhaft gewesen seyn. Es braucht ihm nur eine Zehe weh zu thun, oder es darf nur der Wagen eines Doktors vor seinem Hause halten, gleich ist die Stadt und bald darauf auch das ganze Land in Furcht, daß ihn seine häufige Krankheit zu Geschäften untauglich machen oder ihn zur Niederlegung seines Amtes zwingen möchte. Die Presse wird dann in Requisition gesetzt, täglich werden Bülletins herausgegeben, und auf die Gesundheit keines Mannes (die des Königs ausgenommen) setzt man einen größern Werth als auf die des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, dessen liberale und erleuchtete Politik auf den Frieden der Welt und auf die Beförderung der Wohlfahrt, des Ruhms und des Reichthums seines Vaterlandes gerichtet ist.

Ruhe und Arbeit haben in den letzten 10 Jahren des Friedens mehr wahres Gute geschaffen, als die unfruchtbaren Erfolge, die durch den Krieg so theuer erkauft wurden. Die Menschen sehen endlich ein, daß alle ihre Anstrengungen den Zweck haben sollten, ihr Daseyn zu verschönern, zu verbessern, ihre Einsichten und Würde zu vermehren. Und als wenn die Vorsehung zu ihrer Belehrung ihnen Belohnung und Strafe sichtlich vorführen wollte, sieht man jetzt Völker, die durch Trägheit zu Grabe gehen, während andere durch Fleiß und liberale Institutionen hohe Stufen von Macht und Glückseligkeit erreichen. Ueberall vergrößert der wissenschaftliche Geist das Gebiet des Handels, öffnet neue Wege, entdeckt neue Verfahrungsarten. Viele Städte sind schon durch Gas beleuchtet, entfernte Orte kommen sich durch Dampfschiffe, durch Kanäle, durch Eisenbahnen näher. England steht an der Spitze dieser großen Entwickelung; 3000 Meilen Kanäle, 46,000 Meilen Straßen, die mit Eisenbahnen belegt wurden, verbinden seine kleinsten Dörfer; 25,000 Schiffe mit 160,000 Matrosen bemannt, tragen seine Erzeugnisse in alle Enden der Welt; zwei Mill. kräftige Menschen sind durch seine Maschinen ersetzt; wo wird diese Bewegung ihr Ziel finden! Bestimmen läßt sich dies nicht; aber gewiß ist, daß die Nationen, welche nicht mit fortschreiten, in politische Nichtigkeit verfallen müssen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 98. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 20. August 1825.

Madrit, vom 28. Juli.

Der Rath von Castilien hat dem Könige zum drittenmale Vorschläge zur Verhütung der zahlreichen Auswanderungen vorgelegt. Zugleich legt derselbe Vorschläge vor, um die seit der Wiederherstellung des Thrones Ausgewanderten zu zwingen, nach Spanien zurückzukehren; man will ihnen mit Confiskation ihrer Güter drohen, eine Maaßregel, die von geringem Erfolge seyn würde, da jeder, der auswandert, zuvor seine festen Grundstücke verkauft.

In einem gestrigen Ministerrath wurde die Aushebung von 70,000 Mann in Antrag gebracht; da der Finanzminister auf seine ausgeleerten Kassen aufmerksam machte, schlug man eine außerordentliche Contribution von 100 Mill. Realen (20 Mill. Fr.) vor, welche von dem Grundeigenthum erhoben werden solle. Da indeß Herr Zea darauf bestand, daß diese Steuer das Grundeigenthum der Kirchen und Klöster, welches über den dritten Theil des gesammten Grundeigenthums ausmacht, ebenfalls treffen müsse, gab man das ganze Unternehmen auf.

Der erste kühle Abend, den wir gestern nach lang anhaltenden heißen Tagen hatten, zog eine große Volksmenge auf den von dem ehemaligen Könige Joseph angelegten St. Annen-Platz. Jedermann ging ruhig spazieren, als ein Zug Königl. Freiwilliger ankam, und die Spaziergänger mit dem Zurufe: „Ihr seyd Negros,“ mit Säbelhieben auseinander trieb.

Der General Avila in Sevilla hat Befehl erhalten, sich sogleich nach Madrit zu begeben, wo man unter seiner Präsidentschaft alle Generale, welche seit 1810 in Amerika kommandirten, versammeln will, um von ihnen zu hören, wie unsern amerikanischen Angelegenheiten aufzuhelfen sei.

Merino ist verhaftet und Aymerich, einer Verschwörung bezüchtigt, ohne Eskorte hierher zurückgebracht worden. Bewaffnete Banden mit dem Geschrei: Viva Carlos V.! durchstreifen die Provinzen, vor allen Cuença, und es haben in aller Eil Truppen von hier ausgeschickt werden müssen. Die Sicherheits-Junta ist in Permanenz. Man beruhigt die Gemüther mit der Angabe, daß neue französische Truppen erwartet würden.

Das reiche Handelshaus Riera hat der Regierung einen bedeutenden Vorschuß zur Equipirung der Truppen, welche zur Expedition nach Havanna bestimmt sind, gemacht. Man will dieselbe auf 12,000 Mann bringen, hat aber in 6 Monat noch nicht mehr als 2000 Mann zusammengebracht. Da man dem Hause Riera die Zinsen nicht zur gesetzten Frist abtragen kann, so hat sich dasselbe dafür das Privilegium verschafft, in verschiedenen Häfen des Mittelmeeres bis zur Erndte 1826 so viel Korn frei einzuführen, als es nur immer will.

Der General Bezieres hat den Befehl erhalten, Madrit zu verlassen, und sich als disponibel nach Valencia zu begeben.

Das Gerücht von einem Einmarsch französischer Truppen hat sich in das entgegengesetzte von einer gänzlichen Räumung, selbst Cadix und Barcellona nicht ausgenommen, verwandelt; nur die beiden Schweitzer-Regimenter sollen fortwährend den Dienst bei dem Könige versehen. Man will wissen, das das Kabinet von Saint James die Räumung Spaniens dringend verlange.

Zwei alte Anführer der Glaubenstruppen, der Trappist und der General Santos Ladron, sollen, wie der Constitutionel wissen will, in Unter-Aragonien eine Insurrection zu Gunsten der Partei, welche sich Carlisten nennt, veranlaßt haben.

Der Dechant des Kapitels zu Murcia, Blas Ostoloza, ein Haupt-Agent der Apostolicos, hat Befehl erhalten, sich ins Kloster las Batuecas zu verfügen und der Guardian desselben, ihn mit der äußersten Strenge zu behandeln. Er kennt dieses Kloster schon von den Cortes her, wo er auch in dasselbe gesteckt wurde.

Der General Quesada ist von seinem General-Commando in Biskaya wieder abgerufen worden, und der General Fournas hat dies Commando erhalten.

In Cadix verbreitete man das, nicht sehr wahrscheinliche Gerücht, General Lopez Banos habe sich Ceuta's bemächtigt.

Den 16ten befanden sich in Gibraltar eilf columbische Corsaren, jeder mit 20 Kanonen und 150 Mann besetzt; ihre Zurüstungen schienen anzudeuten, daß sie etwas Größeres im Schilde führen, als die bloße Wegnahme von Küstenfahrern.

Aus Italien, vom 30. Juli.

Zu Mailand ist der Entwurf zu Bildung einer Gemeindewache erschienen. Sie wird in jenen Gegenden eingeführt, wo keine Gensdarmerie oder Polizeiwache besteht. In jedem Distrikt führt ein Ober-Inspector die Aufsicht. Die Gemeindewache kann nie unter 4 Mann stark seyn. Wo die Bevölkerung über 1000 Seelen beträgt, kann für jede 400 über diese 1000 Seelen ein Mann angestellt werden. Zu Ober- und Unterinspectoren können nur im Distrikte ansäßige Leute gewählt werden; sie dienen unentgeltlich, erhalten ein Patent, werden vereidet, und dürfen Feuer und Seitengewehre tragen. Die Wachsoldaten müssen Oestr. Unterthanen von guter Aufführung seyn und dürfen nicht weniger als 20, nicht mehr als 45 Jahre zählen.

St. Petersburg, vom 2. August.

Die höchste Gesammt-Verwaltung unsers ganzen Kaiser-Staats wird gegenwärtig von folgenden Staatsministern und Generaldirektoren des Militair- und Civil-Etats geführt. 1) Präsident des Reichsraths ist der wirkliche geheime Rath erster Klasse: Fürst Peter Lapuchin; 2) Oberbefehlshaber aller im Reiche angesiedelten Militair-Kolonien: der General Graf Araktschejew; 3) Chef des eigenen Generalsstabs Sr. kaiserl. Majestät: der General-Lieutenant Baron v. Diebitsch. 4) Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten dirigirt stellvertretend der Staatssekretair: Graf Nesselrode. 5) Kriegsminister ist der General der Infanterie Tatitschew. Unter den Befehlen dieses Ministeriums stehen in Betreff der Truppen-Verpflegung und Kantonirung die Oberbefehlshaber unserer beiden Armeen, von denen Graf von der Osten-Sacken die erste, Graf Wittgenstein die zweite befehligt. 6) Seeminister ist stellvertretend der Chef des Marine-Stabs, Admiral Moller. Der Marquis de Traverse wurde bekanntlich 1821 kränklichkeitshalber von diesem Posten beurlaubt, aber noch keinesweges entlassen. 7) Stellvertretender Minister des Innern der wirkliche geheime Rath v. Lanskoy. 8) Minister der Finanzen der Generallieutenant Cankrin. 9) Justizminister der Fürst Lobanow-Rostowsky. 10) Minister des öffentlichen Unterrichts und Generaldirektor aller geistlichen Angelegenheiten, der Admiral Schischkow. 11) Minister der Appanagen und des kaiserl. Kabinets, der wirkliche geheime Rath Gurjew. 12) Generaldirektor der Land- und Wasser-Communicationen, der Herzog Alexander v. Würtemberg. 13) Generaldirektor des Postwesens und Ober-Hof-Marschall, der Fürst Alexander Golützin. 14) Generaldirektor aller im Reiche bestehenden Militair-Schulen, der Generallieutenant Kutusow. Das im Jahre 1811 organisirte Ministerium der Polizei ist eingegangen, und größtentheils dem Ministerium des Innern incorporirt worden.

In einer hiesigen Zeitschrift (Vaterländisches Journal) findet man 2 Tabellen, welche den Gewinn der in den Jahren 1818 — 1824 incl. bearbeiteten Goldminen ergeben. In den Jahren 1818 — 1823 haben die Kronminen 103 Pud. 25 Pfd. 12 Zolotniks reines Gold und ungefähr 8½ Pud reines Silber geliefert. Die Privatminen lieferten 259 Pud 24 Pfd. 77 Zol. reines Gold und 20 Pud 20 Pfd. 90 Zol. reines Silber. In der zweiten Hälfte des Jahres 1824 war der Ertrag für die Krone 24 Pud 9 Pfd. 72 Zol. reines Gold und 2 Pud 6 Pfd. 47 Zol. reines Silber, für die Privatpersonen 76 Pud 27 Pfd. 17 Zol. reines Gold und 6 Pud 4 Pfd. 77 Zol. reines Silber. (1 Pud ist beinahe 35 Pfd., 1 Pfd. hat 96 Zolotnick.)

Neuerdings sind wieder mehrere Feldregimenter den in den Gouvernements Cherson, Charkow und Kiew angesiedelten Militair-Kolonien incorporirt worden.

Irkutsk, vom 3. Juni.

Die in China wegen 2jährigen Mißwachses, starker Ueberschwemmungen und der Verwüstungen durch die Cholera morbus einige Zeit statt gefundenen Bewegungen, sind nach den neuesten Nachrichten durch die letzte ergiebige Erndte und das Aufhören jener Seuche wieder gestillt worden. Jedoch sind die Folgen dieser Ereignisse noch immer sehr fühlbar, besonders im Handel, welcher durch die Zahlungs-Unfähigkeiten des chinesischen Handelsstandes in

Verlegenheit gerathen ist. Allein in der Stadt Su-dscheu, die in großen Handelsverbindungen mit Kalgan steht, sollen 60 Handlungshäuser ihre Zahlungen eingestellt haben. Dadurch verlieren die in Kjachta handeltreibenden Chinesen nach einem Ueberschlage 130,000 Lan, jedes zu zwei Silberrubel gerechnet, sind darüber sehr betroffen und dadurch ist der Absatz unsrer Waaren in Kalgan mühsam zu bewirken und mittelmäßig, wo einige Handlungshäuser genöthigt gewesen seyn sollen, eine zweite Sendung von Silber nach Su-dscheu zu machen, um sich den für den Handel in Kjachta erforderlichen Thee zu verschaffen.

Stockholm, vom 5. August.

Se. Majestät haben auf eingereichtes Gesuch des Herrn Karl Knab aus Sachsen in dessen und dem Namen einer Gesellschaft, wozu einer der ersten Geognosten Deutschlands gehören soll, ein 60jähriges Privilegium, in Folge von Einverständnissen mit den Eigenthümern des Bodens, die Salzsteinbrüche und Salzquellen Schwedens auszubeuten, verliehen.

Das Werk des Grafen Ségur über Napoleon und die große Armee, ist in einer Uebersetzung mit Anmerkungen und Widerlegungen in Beziehung auf die Politik und die Verhältnisse Sr. Majestät als damaligen Kronprinzen mit Frankreich und den verbündeten Mächten, auch mit vielen amtlichen und anderen Belegen, hier erschienen; was gewiß das größte Interesse allgemein erregen muß.

Das von unserm Bildhauer Göthe gefertigte Standbild Katharinens II. in Lebensgröße von sehr schönem weißen Marmor, geht diese Woche nach St. Petersburg ab. Die Kaiserin sitzt auf einem antiken Stuhl, hält eine Rolle, das auf ihren Befehl abgefaßte russische Gesetzbuch vorstellend, in der einen Hand, und in der andern, die sich auf eine Erdkugel stützt, einen Oelzweig.

Marseille, vom 31. Juli.

Vor sechs Tagen ist die französische Fregatte l'Estafette aus Napoli di Romania zu Toulon eingelaufen; sie überbrachte vom Commandanten der französischen Marinestation in der Levante, Rigny, der sich seit einiger Zeit zu Napoli di Romania befindet, Depeschen, die sogleich nach Paris befördert worden sind. Die unmittelbaren Berichte, die man durch sie erhält, reichen aber nicht weiter als bis zum 30. Juni, denn am folgenden Morgen segelte sie ab, ward aber auf ihrer Fahrt durch widrige Winde aufgehalten. Colocotroni steht gegenwärtig faktisch an der Spitze der griechischen Regierung, allein, da er sich bei der Armee befindet, und mit deren Organisation und den militairischen Anordnungen sehr viel zu thun hat, so kann er sich in keine politischen Angelegenheiten mischen, die übrigens auch jetzt bei den Bedrängnissen, mit denen Griechenland zu kämpfen hat, ganz unbedeutend sind. Coletti und Maurocordato waren, als persönliche Gegner Colocotroni's und der Kapitanys, so wie derjenigen Parthei, welche jetzt die Oberhand hat, von ihren Stellen entfernt und hatten freiwillig ihre Entlassung genommen; allein sie befanden sich nicht in Verhaft, noch weniger waren sie hingerichtet, wie öffentliche Blätter versichert haben. Es hieß sogar, daß Maurocordato seinen frühern Posten in Westgriechenland (zu Messolonghi) wieder übernehmen werde. Die Inseln wollten von Colocotroni's Regierung nichts wissen, machten auch mit Morea keine gemeinschaftliche Sache, sondern agirten nach dem ihnen von Hydra aus gegebenen Impuls. — Zu Napoli di Romania herrschte unter den Vorstehern der Regierung bange Besorgniß, weniger noch wegen der Anwesenheit der ägyptischen Armee im Innern der Halbinsel, als wegen der überall herrschenden Zwistigkeiten, und der großen Abneigung der Moreoten, sich neuerdings den Gefahren des Krieges Preis zu geben. — Ibrahim erwartete bei Tripolizza Verstärkungen aus Candia, die auch wirklich zu Modon gelandet waren, um zu ihm zu stoßen. Zwischen Calamata und Tripolizza hatten sich Abtheilungen von griechischen Parteigängern aufgestellt, welche die Verbindungen von Ibrahims Armee mit Modon erschweren, die aber keineswegs einem andringenden geschlossenen Corps die Spitze bieten können. Als die Estafette an der Südspitze von Morea hinsegelte, war eine ägyptische Abtheilung eben daselbst. Eine andere Abtheilung derselben befand sich bei der Flotte des Kapudan Pascha, der sich zu Ende Juni mehrere Tage lang ohne entschiedenen Erfolg, mit der griechischen Flotte kanonirt hatte.

Von der italienischen Grenze, vom 1. August.

Die neuesten Nachrichten aus den jonischen Inseln geben verschiedene Details von der türkisch-albanesischen Armee unter dem Oberbefehl des Reschid-Pascha. Sie bestätigen vollkommen den frühern Bericht von Aufhebung der Belagerung der beiden griechischen Festungen Missolunghi und Anatolico, als wozu sich Reschid-Pascha theils durch den, in seinem Heer eingetretenen Mangel, und die dadurch veranlaßte Desertion der Albaneser, theils durch die Abwesenheit eines türkischen Geschwaders, zur Unterstützung seiner Operationen, bewogen sah. Jedoch versichern die erwähnten Berichte, daß ein gänzlicher Rückzug nach Arta und Janina nicht in seinem Plan liegt, sondern daß seine Absicht nur dahin gegangen ist, solche Stellungen zu nehmen, wodurch die Communikationen mit seinen Waffenplätzen gesichert ist, und er die ihm mangelnden Bedürfnisse an Kriegs- und Mundvorrath erhalten, und zugleich die ihm bestimmten Verstärkungen aus Nordalbanien (dem Paschalik Skutari), aus Bosnien Bulgarien 2c. an sich ziehen kann. Auch hofft er in dieser Stellung verbleiben zu können, bis die türkische Flotte an den Küsten von Aetolien eintrifft. Er soll nehmlich durch ein Avisoschiff des Kapudan Pascha benachrichtigt worden seyn, daß derselbe, sobald es ihm möglich seyn wird, sich dorthin begeben wolle, um in Verbindung mit Reschid die schon längst projektirte Expedition auszuführen; auch ist er zugleich eingeladen worden, seine Maaßregeln zu treffen, damit bei der Ankunft der türkischen Flotte alles zu den ferneren Operationen in Bereitschaft sei. Nach diesen Berichten befand sich Reschids Hauptquartier zuletzt zu Machala, auf dem rechten Ufer des Aspropotamos; jedoch hielt er auch das entgegengesetzte Ufer dieses Flusses besetzt, und eines seiner Corps war dort bei Vrachori aufgestellt, und hatte die Bestimmung, die Verbindung mit Lepanto, auf der von Vrachori dorthin führenden Straße offen zu erhalten, weßhalb auch der größte Theil seiner Kavallerie nach Vrachori aufgebrochen war, um ununterbrochen bis Lepanto zu streifen. Auch Angelo Castro war zuletzt noch von den Türken besetzt. Dagegen streifen in den Gebürgen viele griechische Guerillas, die den Mahomedanern großen Schaden thun. — Gen. Goura war noch immer in Livadien beschäftigt, um die Armeecorps von Thessalien und Negropont zu beobachten und sie von Griechenland abzuhalten. Diese Armeekorps sollen neue Befehle erhalten haben, um, was es auch kosten möge, gegen den Peloponnes vorzudringen. Letzterer schwebt noch immer in Gefahr, obgleich Ibrahim-Pascha seine Operationen gegen den Isthmus von Korinth, wo er sich mit der türkischen Armee hatte vereinigen sollen, nicht fortsetzen konnte. Man giebt an, daß sich sein Hauptquartier zuletzt zu Caritena (zwischen Tripolizza und Arkadia) befand, wo er die neuerdings gelandeten ägyptischen Truppen an sich ziehen wollte, um dann wieder vorzurücken. Das moreotische Heer zeigt zwar vielen guten Willen, ist aber nicht kriegsgeübt genug, um es in einem geregeltem Treffen mit den Aegyptern aufnehmen zu können. Die durch die Griechen verbreiteten Nachrichten von großen Siegen Kolokotroni's haben sich nicht bestätigt; es waren zuletzt bloß theilweise Gefechte vorgefallen, in den jener einige Vortheile erkämpfte. — Ueber die Vorgänge zwischen den Flotten haben wir nichts Bestimmtes erfahren.

Triest, vom 1. August.

Unsere heutige Zeitung Nro. 20. nimmt das Gerücht von Ibrahim Pascha's Gefangennehmung ebenfalls auf, setzt jedoch hinzu, daß es noch weiterer Bestätigung bedürfe.— Aus Briefen von Corfu vom 18. Juli geht hervor, daß der bereits erwähnte Brief Colocotroni's an die Einwohner von Messolonghi vom 2. Juli datirt war, und folglich nicht an diesem Tage, sondern später daselbst publizirt worden seyn muß.

Es sind keine neue direkte Nachrichten aus Corfu hier eingetroffen, allein aus Ancona wird so eben gemeldet, daß man dort Briefe aus Corfu bis zum 20sten, und aus Zante bis zum 16ten Juli habe. Da nun in diesen Briefen nichts von Ibrahim Pascha's angeblicher Gefangennehmung enthalten ist, so scheint die neulich mitgetheilte Aussage eines Schiffskapitains durchaus keinen Glauben zu verdienen.

Nachrichten aus Syra vom 8. Juli zufolge, hat die berühmte Bobelina ein tragisches Ende genommen. Ihre Tochter hatte ein Liebesverständniß mit einem jungen Griechen aus Spezzia, welches die Mutter durchaus mißbilligte. Nach langen, vergeblichen Unterhandlungen

nahte sich der Grieche der Mutter, und bat nochmals um die Hand ihrer Tochter. Bobelina schlug ihm dieselbe mit den härtesten Ausdrükken ab. Der Grieche zur Verzweiflung gebracht, erschoß die unglückliche Mutter in einem Anfalle von Wuth, in Gegenwart seiner Geliebten. So wird dieser Hergang in übereinstimmenden Briefen angegeben. — Den neuesten Berichten aus den Gewässern von Messolonghi zufolge, war der Kapudan-Pascha am 7. Juli vor diesem Platze erschienen. Der Seraskier Reschid-Pascha, der für seine Person in Vrachori stand, soll hierauf wieder dicht unter die Mauern gedachter Festung vorgerückt seyn. Griechische Berichte schildern sein Heer als sehr geschwächt, und äußern trotz der Ankunft des Kapudan-Pascha keine Besorgnisse für diesen wichtigen Platz. — Mit dem aus Corfu gekommenen Schiffe vom 18. Juli meldeten andere Briefe blos den Rückzug des Ibrahim Pascha aus der Gegend von Napoli di Romania nach Tripoliza. Mehrere Versuche, bei den Mühlen in der Nähe von Napoli vorzudringen, waren fruchtlos geblieben, worauf er sich vorgeblich über Argos, welches er in Brand steckte, zurückgezogen haben soll. Seitdem landete Hussein-Bey bei Navarino mit 3 bis 4000 Mann, die sogleich nach Tripolizza vorrückten. Was Briefe aus andern Quellen in Betreff des Schreibens von Colocotroni an die Einwohner von Messolonghi über den Stand der Dinge in Morea und das Benehmen des Generals La Roche mittheilten, habe ich bereits gemeldet. Ob etwa nur diese Ereignisse Veranlassung zu dem unwahrscheinlichen Gerüchte von Ibrahim-Paschas Gefangennehmung, welches mehrere Schiffskapitaine hierher brachten, gegeben haben, vermögen wir, da seitdem kein neues Schiff hier eingelaufen ist, nicht zu entscheiden.

Zante, vom 8. Juli.

Der Märtyrertod eines Mönchs vom Marienkloster auf dem Berg Arakynthos erregt hier die Bewunderung aller, die davon hören. Von den Türken vor Reschid-Pascha geführt, fragte ihn dieser, wie er heiße? „Ambrosius", antwortete er. — „Dein Vaterland?" — „Das Kloster der heiligen Mutter Gottes." — „Wo wohnst du"? — „Auf diesem Felsen, seitdem jenes durch deine Soldaten verheert ist, und bald im Himmel" (hier küßte er das Krucifix). — „Was hast du mit den heiligen Geräthen deiner Kirche angefangen"? — Ich habe sie den entweihenden Händen deiner Soldaten entzogen." — „Wo sind sie"? — „Das ist ein Geheimniß meines Gewissens." — „Rede"! — „Du kannst mir die Glieder verbrennen lassen, meine Seele gehört Gott." — Hierauf wird er gefoltert, aber während man sein Fleisch zerreißt, hört man ihn bloß beten. Es wird ihm spitzes Rohr unter die Nägel gestoßen, aber seinen Gott preisend, betet er noch für seine Henker, die ihn endlich spießen, und vor den Wällen Missolonghi's sterben lassen. Ein piemontesischer Deserteur hat dem Exarchen von Missolonghi diese Nachricht überbracht. Ueber Ibrahim Pascha vernimmt man, daß so wie er seinen Rückzug angetreten, die verschiedenen griechischen Corps Stellungen unweit Tripolizza eingenommen haben. Der alte Colocotroni steht bei Trikarfa, Caliopulo und der jüngere Colocotroni bei Baltessi, die Gebrüder Delijani bei St. Theodor; Zaimis, Londos und Notasopulo in Livadia; Jatrako am Fuß des Gebirges; Karataso neben dem Berg Parthenios. Die gesammte griechische Armee zählt 20tausend Mann, die Schaaren abgerechnet, die sich in Ibrahims Rücken zusammenziehen; die feindliche Infanterie ist in Tripolizza und die Reiterei auf den Feldern. Die Griechen haben die Quellen, die das Wasser nach Tripolizza führen, abgeleitet. Die Zahl der Frauen, Kinder und Greise, welche zwischen dem 8ten und 12. Juni von den Egyptern ermordet worden, wird (wie der Courier meldet) auf fünftausend geschätzt, und in der Ebene von Calamata haben sie einen Schaden von 4 Millionen Thalern angerichtet; überall stehet man an den Oel- und Maulbeerbäumen Mönche und Priester hängen, und viele Köpfe sind eingesalzen nach Constantinopel geschickt worden. Ueber hundert österreichische, sardinische und russische Transportschiffe befinden sich in Ibrahims Diensten. Die Griechen beschweren sich sogar, daß die französische Goelette Amaranthe 13 Millionen Piaster nach Creta und eine andere französische Brigg 30 Feldstücke nach Modon überbracht habe; der General Roche hat dieserhalb bei der griechischen Regierung Erkundigungen angestellt.

Tunis, vom 9. Juli.

Angeblich um die Uebereinkunft zu erfüllen, durch welche der Bei der Perlen- und Koral-

len-Fischerei-Compagnie das ausschließliche Vorrecht zum Korallenfange an der Tunesischen Küste ertheilt hat, hat derselbe einige Schiffe mit dem Befehl ausgeschickt, sich aller Schiffe und Boote zu bemächtigen, die man damit beschäftigt finden würde. Man wußte, daß sich gegen 200 solcher Fahrzeuge ihrer Gewohnheit nach zu solchem Zwecke dort eingefunden hatten.

Guatimala, vom 6. Mai.

Die Regierung schreitet thätig auf dem betretenen Wege zur Entwickelung ihrer innern Kräfte fort. Zum 4jährigen Präsidenten der Republik wurde Don Manuel Jose Acre und zum Vice-Präsidenten Don Mariano Petranena erwählt. Der Congreß besteht aus 12 Senatoren und 42 Deputirten. Es herrscht in diesem Augenblicke vollkommene Ruhe im Staate, nachdem sich der Bischof von Leon mit seinen Truppen unterworfen. Der Bischof ist ein sehr eifriger Royalist, er hatte viele Unzufriedene um sich versammelt und hegte bis auf den letzten Augenblick die Hoffnung, die spanische Herrschaft wieder herzustellen, fand aber beim Volke nicht die erwartete Unterstützung.

Ueber diese neue Republik theilen wir noch folgende Nachrichten mit: Sie zählt mit der Hauptstadt Guatimala, welche 30,000 Seelen hat, in sieben Provinzen (nach der neuen Eintheilung) etwa 1,800,000 Einwohner. Jede dieser Provinzen hat ihre besondere Verfassung und Regierung, über welche eine Central-Regierung mit einer Bundes-Verfassung steht. Sowohl die Central-, als die Provinzial-Verfassung ist, wie die von Mexico, großentheils den Einrichtungen in den vereinigten nordamerikanischen Staaten nachgebildet. Nachdem die Bundes-Verfassung von allen Provinzen angenommen worden, so ist jetzt seit dem 5. März der General-Congreß derselben vereinigt. Die Land-Macht der Republik besteht in 10,000 Mann, die See-Macht ist bis jetzt noch sehr unbedeutend. Die Einnahmen halten den Ausgaben bis jetzt das Gleichgewicht; dennoch war es möglich, in einem bedenklichen Augenblicke dem General Bolivar 300,000 Pesos (etwa 700,000 Fl.) einzusenden, um die nöthigen Bedürfnisse seiner Befreiungs-Armee in Peru zu bestreiten. Die zugleich angebotenen Hülfstruppen und Schiffe sind durch Bolivars Siege unnöthig geworden. Außer den neuen amerikanischen Staaten hat die Regierung noch einen Gesandten in Washington, während ein Gesandter Washingtons in Guatimala residirt. Auch England unterhält daselbst einen Commissair.

Vermischte Nachrichten.

Das Amtsblat der Regierung zu Düsseldorf enthält folgende Anzeige: Dem durch seine Auswanderung nach Rußland und seine Schicksale daselbst bekannten geistlichen Herrn Ignatz Lindl aus Baiern ist nach einem am 4. Juli vor dem Königl. Consistorium bestandenen Colloquium theologicum die Wahlfähigkeit zum evangelischen Pfarramte ertheilt worden.

Das Brühlsche Palais in Dresden, das vor einigen Jahren dem Clerus der katholischen Geistlichkeit eingeräumt war, wird jetzt zur fürstlichen Wohnung des Prinzen Maximilian und seiner künftigen Gemahlin eingerichtet.

In Malte-Brun's Traité de la legitimité finden wir folgenden Hinblick auf Deutschlands Lage: „Deutschlands Verfassung — heißt es daselbst — eröffne den Fortschritten der europäischen Civilisation die schmeichelhafteste Aussicht. Ohne jenen edlen Wetteifer der Fürsten, Förderer und Beschützer der Wissenschaften, ohne jene nützliche Rivalität der Hochschulen, ohne jenen Anstrich örtlicher Originalität, würde Deutschlands Genie nicht jenen freien Aufflug, nicht jenen kräftigen Aufschwung genommen haben, der von allen Seiten her die Gränzen der menschlichen Begriffe erweiterte. Das Vaterland der Wissenschaften und der Philosophie bedürfe vielleicht einer gewissen politischen Neutralität.“ An diese Betrachtungen über die Dinge die Gefühle reihend, welche die deutschen Souveraine persönlich ihren Völkern einflößen, sagt der Verfasser: „Fern von ihren väterlichen Thronen sind die Sitten des Despotismus; kein Trabant weist von ihrer Person den Zudrang ihrer Unterthanen ab; kein Prunk zeichnet sie aus in dem gewöhnlichen Laufe des Lebens; mit Arbeit und

Frömmigkeit beginnt ihr Tagewerk; die Geschäfte des Reichs bestimmen die Stunden ihrer Ruhe; die einfachsten, die friedlichsten Vergnügungen verschönern die Stunden ihrer Muße. Jener Krieger, König eines Volks von Kriegern, vergnügt sich an den Spielen seiner Kinder, in der Mitte der Rosenbüsche, die er mit eigner Hand pflanzte; oft unterbricht er diese Familienfeste, um an dem Grabe derjenigen zu weinen, die sonst die Seele und die Zierde derselben war. Jenes andere Oberhaupt eines großen Reichs arbeitet eben so viel, als der arbeitsamste Verwaltungsbeamte; er sieht, er prüft jede wichtige Anstalt seiner weiten Staaten und unterhält sich mit seinen verschiedenen Völkern in ihren unterschiedlichen Sprachen; er kennt im Einzelnen die Staatswirthschaft seiner Provinzen, so wie er die Merkmale der seltensten Pflanze kennt. Was ist dies für ein Pallast, wo ich ein ganzes Volk hineinströmen, wo ich den Landbauer in seinem Kittel an der Seite des zierlichen Städters gewahre? Der Souverain des dritten deutschen Staates empfängt, bei geöffneter Pforte, seine Unterthanen von allen Klassen, vernimmt ihre Klagen und ertheilt ihnen den Trost eines Freundes, oder den Rath eines Vaters. Keineswegs sind ein nützlicher Luxus, der Glanz des Ritterthums, das männliche Jagdgewerk von jenen Höfen verbannt; nur herrscht Mäßigung bei allen diesen Dingen, und einzig für die Wohlthätigkeit ist die unbegrenzte Gewalt vorbehalten... Allein, was vorzüglich jene aus dem Geblüte Odins und Wittekinds entsprossene Dynastien auszeichnet... ist ihre ritterliche Loyalität: was sie versprachen, ist unerschütterlich wie der Himmel; was sie als Pflicht erkannten, ward erfüllt, der Welt, der Hölle zum Trotz. Daher jenes grenzenlose Vertrauen, das sie bei ihren Unterthanen genießen"... „Sind diese Sitten, diese Tugenden, diese Eigenschaften nicht die beste Bürgschaft der Aufrichtigkeit, womit die mit der germanischen Föderation verbundenen Souveraine die Prinzipien des heiligen Bündnisses beschworen haben, in der Absicht, die wahre Freiheit der Völker zu sichern und die ächte Legitimität der Regierungen?... Warum sollten sie die Gefahr der Umkehr des bei ihnen Bestehenden laufen, das, unter den drei Gesichtspunkten der Legitimität, der Freiheit und der Ehre, besser ist, als jedes ihnen unter die Augen gestellte Vorbild von Neuerung?... Nein, die germanischen Monarchieen, oder die mit dem germanischen Systeme verbundenen, besitzen in dem Charakter ihrer Oberhäupter, in der Natur ihrer Institutionen und in der Weisheit ihrer Völker die dreifache Bürgschaft einer gesellschaftlichen Vervollkommnung, die, da sie stufenweise vorschreitet, nur um desto wohlthätiger und dauerhafter sein wird."

Se. Heiligkeit der Pabst hat befohlen, sorgfältig allen alten Wasserleitungen nachzuspüren, die durch lange Vernachlässigung unbrauchbar geworden sind, und sie wo möglich wieder herzustellen. Dies wäre um so nützlicher, da man seit mehreren Jahren bemerkt, daß die Wassermasse, welche die römischen, sonst so reichen Wasserleitungen zuführen, sich allmählig und beträchtlich vermindert. Es scheint, daß im Allgemeinen das Wasser in den kleinen Flüssen und Seen des südlichen Italiens abnimmt; eine Erscheinung, die keineswegs dem wenigen Regen, der seit verschiedenen Jahren gefallen ist, einzig und allein beigemessen werden kann. Viele sonst sehr ergiebige Quellen in den Umgebungen Roms sind ganz oder zum Theil versiegt, wie z. B. bei Albano und selbst bei dem anmuthigen Fraskati. Im Königreiche Neapel sind Flüsse, die ehemals schiffbar waren, zu Bächen geworden. In einer ältern Abhandlung des Professors Monticelli zu Neapel wird die Ursache davon dem unvorsichtigen Ausrotten der Waldungen auf den Bergrücken, wo jene Flüsse entspringen, beigemessen.

Ein Uhrmacher in Amerika, Namens Dier, hat eine Vorrichtung erfunden, wodurch die schwersten Lasten mit großer Leichtigkeit gehoben werden können, so daß man z. B. nur einer Kraft von 4 Pferden bedarf, um eine Last von 500 Pfunden im Gleichgewicht zu erhalten. Man hat dies Verfahren bereits auf Uhren angewandt, die nun, bloß vermittelst dreier Räder ein Jahr ununterbrochen gehen, ohne ein einzigesmal während der Zeit aufgezogen zu werden.

Unsern theuren Freunden zeigen wir die Verlobung unserer vierten Tochter Agnes, mit dem Herrn Adolph Seydel auf Wättrisch, ergebenst an. Rankau am 16. August 1825.

Der Superintendent Elter und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Agnes Elter.
Adolph Seydel auf Wättrisch.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns unsern hochgeschätzten Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen. Oppeln den 17. August 1825.

Franz von Wallhoffen.
Elfriede von Wellhoffen, geborne Schrötter.

Die am 14ten d. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne, zeige hierdurch ergebenst an.

von Poser, auf Stein.

Wie durch einen Blitzstrahl bei heiterm Himmel ist unser Lebensglück erschüttert worden! — Entrissen ist uns die treuste Gattin, die zärtlichste Mutter! — Im trauten Familienkreise am 1sten d. M. gesund hier angelangt, wurde die Verewigte Tages darauf vom heftigsten Nervenfieber ergriffen, und trotz aller ärztlichen Mühe am 9ten dieses dahin gerafft! — Unser Schmerz ist bei der Größe unsers Verlustes grenzenlos! — Diese traurige Meldung Verwandten und Freunden widmend, bitten wir um stille Theilnahme unsers gerechten Schmerzes. Landeck den 12. August 1825.

Der Krieges-Rath Müller aus Breslau, als Wittwer, und Namens seiner Kinder.

Am 15ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, verschied an den Folgen der Lungenschwindsucht meine gute liebevolle Gattin, Amalie geborne Schwarzer, in dem Alter von 27 Jahren. Mit mir beweinen 7 unmündige Kinder den unersetzlichen Verlust. Entfernten Freunden und Bekannten diese traurige Anzeige. Cosel den 16. August 1825.

Dohn, Königl. Garnison-Verwaltungs-Inspector.

Entfernten Verwandten und Freunden erfülle ich die traurige Pflicht, von dem am 15ten hujus Abends um 7 Uhr erfolgten Ableben meines jüngsten Kindes Thassilo am Zahnkrampfe, in einem Alter von 11 Monaten zu benachrichtigen. Kraschen den 16. August 1825.

Fr. von Teichmann, Königl. Kammerherr.

Den 16ten August, Nachmittag halb 3 Uhr, endete nach einem Krankenlager von acht Tagen an einer Lungen-Entzündung seine irdische Laufbahn, der Königl. Preuß. Artillerie-Capitain außer Diensten, Herr Carl Otto Crüger, in einem Alter von 68 Jahren 8 Monaten, welches seine hiesigen Freunde ganz ergebenst anzeigen.

Unterzeichnete erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das unerwartet schnelle, durch einen Schlagfluß heut Mittag erfolgte Ableben unserer jüngsten Tochter Marie allen Verwandten und Bekannten in der Ueberzeugung der stillen Theilnahme anzuzeigen. Mertschütz den 16. August 1825.

Gustav von Dresky.
Henriette von Dresky, geb. Freyin von Schweinitz.

Heute Mittag um 12 Uhr entschlief nach 30 wöchentlichem Krankenlager, meine mir unvergeßliche Frau, Caroline geborne Lindner, in ihrem 41sten Lebensjahre. Diesen für mich unersetzlichen Verlust zeige ich entfernten Verwandten und Freunden unter Erbittung stiller Theilnahme hiermit ergebenst an. Jauer den 17. August 1825.

J. G. Ulbrich, Kaufmann.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 20sten: Der Barbier von Sevilla, Oper.

Sonntag den 21sten: Cäsario. Ballet, vom Balletmeister Herrn Amiot.

Beilage zu No. 98. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 20. August 1825.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Minerva. Taschenbuch für das Jahr 1826. 18r Jahrg. Mit 9 Kpfrn. 12. Leipzig, G. Fleischer. geb. in Futteral. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Titelkupfer, sechszehn, zu Shakespeares dram. Werken, übers. u. erläut. von J. W. O. Benda, in 16 Bänden. 1ste Lief. 1r — 8r Bd. 8. Leipzig, G. Fleischer. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Römer, M. J., Geschichte, Geographie und Statistik des Vaterlandes. 1r Bd. Geschichte. Erste Abtheilung: die Urgeschichte und das Mittelalter. gr. 8. München, Fleischmann. 1 Rthlr. 15 Sgr

Genethliacon Regi Borussiae Potentissimo et Clementissimo, Friderico Guilielmo III. Patri patriae Dilectissimo III. Non. Aug. 1825 dictum a H. E. Kaisero. gr. 8. Hirschbergae. 2 Sgr.

Katholisches Andachtsbuch

von

Dr. Daniel Krüger

Kanonikus der Cathedralkirche, Fürstbischöflicher Vicariat-Amts-Rath und Domprediger.

Mit Genehmigung des Hochwürdigen Fürst-Bischöflichen General-Vikariat-Amtes.

Mit dem Bilde der heiligen Jungfrau Maria in der Kapelle zu Oswitz.

8. 417 Seiten. 1 Rthlr.

Frommen Gemüthern wird dieses Andachtsbuch eine herzerhebende Stärkung seyn; in einer Reihe von Betrachtungen über alle hohen Kirchenfesttage und über verschiedentliche Verhältnisse des Lebens führt der reine, ruhige Vortrag uns zur Erkenntniß unserer selbst. Der so geschätzte würdige Verfasser hat seine seltene Beredsamkeit auch hier in einer würdevollen, kräftigen aber einfachen Sprache gezeigt, die jedem denkenden Christen zum Herzen spricht. Möchte das Buch allgemein verbreitet, seine gute Wirkung nicht verfehlen.

Geld-Gewichts-Tabelle

nach der neuen allgemeinen Preußischen Gewichts-Ordnung in Courant, neue Scheidemünze in Silber und Scheidemünze in Kupfer. Folio. Breslau, bei W. G. Korn. Preis: 6 Sgr. Aufgezogen: 10 Sgr.

Diese Tabelle empfiehlt sich durch die sorgfältigste Berechnung und saubern Druck ganz besonders, und wird daher dem Geld-Geschäfte treibenden Publikum, so wie allen Kassen-Offizianten gewiß willkommen seyn.

Carte compérative de la Grèce ancienne et moderne dessinée et redigée sur les meilleurs materiaux, p. Fried. 4 Feuilles. (Alt- und Neu-Griechenland.) 1824. 3 Rthlr. 23 Sgr.

Eine in Hinsicht der Richtigkeit und Sauberkeit des Stichs ganz vorzüglich schöne Karte.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 18. August 1825.

Weitzen	Rthlr. 26 Sgr. 7 D'n. —	Rthlr. 24 Sgr. 10 D'n. —	Rthlr. 23 Sgr. 1 D'n.
Roggen	Rthlr. 16 Sgr. 10 D'n. —	Rthlr. 15 Sgr. 1 D'n. —	Rthlr. 13 Sgr. 5 D'n.
Gerste	Rthlr. 12 Sgr. 7 D'n. —	Rthlr. 12 Sgr. D'n. —	Rthlr. 11 Sgr. 5 D'n.
Hafer	Rthlr. 12 Sgr. 7 D'n. —	Rthlr. 10 Sgr. 10 D'n. —	Rthlr. 10 Sgr. 3 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Steinhübel, Kaufm., von Epernais; Hr. v. Rochow, von Hermsdorff. — Im goldnen Schwerdt (Reusche-Straße): Hr. Erdmann, Ob.-Land.-Ger. Fiscal, von Königsberg; Hr. Krause, Ob.-Land.-Ger.-Rath, von Glogau; Hr. Gervains, Polizei-Sekretair, von Königsberg; Hr. Franke, Justitiarius, von Bunzlau; Hr. Lauterbach, Justizrath, von Sagan; Hr. v. Gersdorff, von Görlitz; Hr. Spangenberg, Kaufm., von Leipzig; Hr. Winter, Kaufm., von Reichenstein. — In der goldnen Gans: Hr. Grabowsky, Apotheker, von Oppeln; Hr. von Gaffron, von Kunern; Hr. Schulz, Calculator, von Posen; Hr. Baron v. Zädlitz, von Kappsdorff; Hr. Giese, Kaufmann, von Stettin; Hr. v. Pollogwitz, von Berlin; Hr. Salingre, Gutsbes., von Rostin; Hr. Baron v. d. Recke, Partik., von Wrietzen a. d. O. — Im Rautenkranz: Hr. May, Ober-Steuer-Controlleur, von Landeck; Hr. Sedlarzek, Tonkünstler, von Wien; Hr. v. Randow, Referend., von Oels; Hr. Baron v. d. Trenk, von Wilkau; Hr. Graf v. Hoverden, Kammerherr, von Herzogswaldau; Hr. v. Kuylenstjerna, Obrist-Lieut., von Wilkau. — Im blauen Hirsch: Hr. Zolondek, Prälat, von Ratibor; Hr. Stojowsky, Gutsbes., aus Polen; Hr. Bußmann, Ober-Amtmann, von Gnesen; Hr. Sessert, Doctor, von Berlin; Hr. Drentmann, Salz-Inspector, von Oppeln. — Im goldnen Baum: Mad. Gemmel, Solotänzerin, Hr. Oesterreich, Kaufm., beide von Berlin; Hr. v. Karsnicki, aus Polen. — In der großen Stube: Hr. Hitzler, Ober-Amtmann, von Piskorsine; Hr. Wagner, Kaufm., von Berlin. — In der goldnen Krone: Hr. Pelldram, Regierungs-Conducteur, von Schweidnitz; Hr. Dietrich, Stadtrichter, von Patschkau. — In den zwei goldenen Löwen: Hr. v. Podewils, Obrist, von Brieg. — Im Kronprinzen: Hr. v. Schmidthals, von Brandschütz; Hr. Koch, Kriegs-Commissair, von Herrnlauersitz. — In Privat-Logis: Hr. Tiede, Bau-Inspector, Karlsstraße No. 19; Hr. Hübner, Doctor, von Glatz, im Mathias-Stift; Hr. Elter, Kaufm., von Copenhagen, Herrngasse No. 28; Hr. Kleist, Rector, von Medzibor, am Mauritius-Platz No. 1; Hr. Schäffler, Ob.-Land.-Ger.-Assessor, von Ratibor, Hummerei No. 28; Hr. Winkler, Kaufm., von Landshut, Nikolaistraße No. 31; Hr. Irmer, Fürstenthums-Gerichts-Secretair, von Neisse, am Ringe No. 29; Hr. Zimmer, Gutsbes., von Vorhaus, Schweidnitzer Straße, No. 9; Hr. v. Rottenberg, Landrath, Hr. Wilde, Bürgermeister, von Neisse, beide Karlsstraße No. 29; Hr. Baron v. Rothkirch, österreichischer General-Feld-Marschall-Lieutenant, Dohm No. 7; Hr. Falk, Regierungsrath, von Warschau, am Ringe No. 8; Hr. Poleck, Apotheker, von Neisse, Landgasse No. 15; Hr. Spiller, Kaufm., von Reichenbach, Hr. Gierth, Ober-Amtmann, von Schönfeld, beide Klosterstraße No. 16; Hr. Lückenwalder, Gymnasial-Lehrer, von Ratibor, Klosterstraße No. 71.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Kaufmann Feist Philippsohn soll das zum Nachlasse desselben gehörige, auf dem Salz-Ringe sub No. 571 gelegene, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1824 nach dem Materialien-Werthe auf 10,996 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 17,975 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in dem hiezu angesetzten einzigen peremtorischen Termine den 28. October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Krause in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, und nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amts rücksichtlich des Eduard Meyerschen Sohnes der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 22. July 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt=Gericht hiesiger Residenz wird auf den Grund des §. 7 Tit. 50 Thl. 1 der Allg. Ger. Ord. den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern des verstorbenen Coffetier Johann August Rudeloff zu Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen Masse bevorstehet, und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird. Breslau den 8. July 1825. Königl. Stadt=Gericht hiesiger Residenz.

(Verkauf einer Orgel.) Die in der hiesigen evangelischen Kirche zu Eilftausend Jungfrauen bisher gebrauchte Orgel, enthaltend eine Klaviatur von vier vollen Octaven, ein Pedal von einer Octave, im Manuel 6 Register, im Pedal 2 Register und zwei Blasebälge zum Ziehen, das ganze Werk übrigens in gutem Zustande, soll, da für diese Kirche eine größere Orgel gebauet wird, verkauft werden. Ihr Taxwerth ist 175 Rthlr. Courant. Kauflustige haben ihre Gebote entweder persönlich, wo ihnen auch die Taxe und Beschreibung der Orgel vorgelegt werden wird, oder in portofreien Briefen an den Ober=Vorsteher gedachter Kirche, Stadtrath Blumenthal, abzugeben, wegen Besichtigung des Instruments aber sich bei dem Schaffner Rittermann, im Hospital zu Eilftausend Jungfrauen wohnhaft, zu melden. Breslau den 17ten August 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt verordnete Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt=Räthe.

(Subhastation.) Von dem Königl. Gericht ad St. Claram zu Breslau wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß der vor dem Nicolaithore in der Langengasse sub No. 4. und No. 122 des Hypothekenbuches belegene, den Ziegelarbeitern Ebert und Rüdiger gemeinschaftlich zugehörige Fundus, welcher gerichtlich auf 596 Rthlr. Courant abgeschätzt worden, wovon die Taxe der an hiesiger Gerichtsstelle und bei dem hiesigen Königl. Stadt=Gericht aushängenden Patente beigefügt ist, auch in der Registratur zu jeder schicklichen Zeit nachgesehen werden kann, auf den Antrag eines Gläubigers im Wege der Execution veräußert werden soll. Es werden daher alle Besitz= und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert, in den hierzu anberaumten Terminen den 12. Septbr. c., 17. October c., den 21sten November c. Vormittags um 10 Uhr, welcher Letztere peremtorisch ist, persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte aus den bei dem hiesigen Gericht practicirenden Justiz=Commissarien, wozu ihnen in Ermangelung von Bekanntschaft der Hr. Justiz=Commissarius Conrad, Merkel und Scholtz vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wonächst der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen. Uebrigens werden auch alle unbekannte aus dem Hypotheken=Buche nicht constirenden Realprätendenten zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame unter der Warnung vorgeladen: daß bei ihrem Außenbleiben dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufgeldes die Löschung sämmtlicher eingetragenen Hypotheken und zwar der leer ausgehenden, ohne daß es der Production der diesfälligen Instrumente bedarf, werden verfügt und sie mit ihren etwanigen Realansprüchen, insofern dieselben den neuen Besitzer oder das von ihm bezahlte Kaufgeld betreffen, nicht weiter werden gehört werden. Breslau den 14. Juli 1825.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Bekanntmachung.) Die aus 650 Rthlr. bestehende Masse für das im Wege der nothwendigen Subhastation verkaufte sub No. 90. hieselbst gelegene Stricker Carl Riedelsche Haus, soll unter die bekannten Gläubiger der ersten 3 Klassen in Termino den 22sten September 1825 Vormittags um 8 Uhr auf dem Königl. Stadt=Gerichte hierselbst nach Maaßgabe des bereits gefertigten Distributions=Plans vertheilt werden. Dies wird dem Publiko hiermit nachrichtlich bekannt gemacht, damit etwanige unbekannte Gläubiger binnen 4 Wochen allhier ihre etwanige Gerechtsame annoch wahrnehmen können. Bunzlau den 2. August 1825.

Das Königl. Preuß. Stadt=Gericht.

(Bekanntmachung.) Die aus 150 Rthlr. bestehende Tuchmacher Engmannsche Kaufgeldermasse für das Haus No. 335. soll unter die bekannte Gläubiger der ersten 3 Klassen in Termino den 22. September 1825 Vormittags um 10 Uhr nach Maaßgabe des bereits ge=

fertigten Distribut-Plans vertheilt werden. Dies wird dem Publiko hiermit nachrichtlich bekannt gemacht, damit unbekannte Gläubiger binnen 4 Wochen allhier ihre etwanige Gerechtsame annoch wahrnehmen können. Bunzlau den 2. August 1825.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Proclama.) Von dem Fürstlich Lichtensteinschen Stadtgerichte zu Leobschütz werden alle diejenigen, welche an das ursprünglich auf der Metze Nro. 62. im Niederfelde ex decreto vom 24sten October 1775 eingetragene, später hierauf das in der hiesigen Stadt sub Nro. 315. belegene, der Wittwe Krautwurst gehörige Haus übertragene Capital von 89 Stück Dukaten und an das den 10ten August ej. a. für den Ignatz Schmeer ausgestellte und verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, solche in Termino den 20sten October V. M. 9 Uhr vor dem Commissario Herrn Assessor Heintze auf dem hiesigen Rathhause gehörig anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument amortisirt und für den Gläubiger ein neues Instrument wird ausgefertigt werden. Leobschütz den 24sten Juny 1825.

Fürstlich Lichtensteinsches Stadt-Gericht. Lautner.

(Edictal-Citation.) In dem Hypothekenbuche des hieselbst auf der Prediger-Gasse sub No. 64. belegenen Hauses, ist auf Grund des gerichtlichen Schuldinstruments vom 2. Juni 1786 sub Rubr. III. No. 1. eine Post von 313 Rthlr. 10 Sgr. und zwar 1) für die Rosina Dorothea geb. Schäfer, verehel. Pastor Fuchs, früher zu Hünau und 2) für den Commissions-Rath Johann Christian Schäfer, früher zu Wirschawitz, eingetragen. Die Erben der vorstehenden Realgläubiger, welche sich als alleinige Erben und zugleich auch für Eigenthümer des in Rede stehenden Hauses gerirten, veräußerten dies Grundstück und erklärten die obgenannte Post als durch Consolidation erloschen. Die Extabulation ist jedoch den jetzigen Besitzern jenes Hauses um so mehr versagt worden, als die Zahl der Erbnehmer der Real-Prätendentin ad 1. unbekannt ist. Daher werden die Erben, Cessionarien, oder die sonst in die Rechte der rc. Fuchs und des rc. Schäfer getreten sind, hierdurch vorgeladen, in dem zur Anmeldung und Bescheinigung ihrer Ansprüche auf das Capital von 313 Rthlr. 10 Sgr. auf den 9. November c. anberaumten Termin früh um 9 Uhr vor dem Deputirten Landgerichts-Auscultator Forner II. in unserm Instructions-Zimmer entweder persönlich oder durch gesetzliche Bevollmächtigte zu erscheinen und den gesetzlich erforderlichen Nachweis, daß ihnen an der Hauptforderung noch Ansprüche gebühren, zu führen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Ansprüchen auf das gedachte Capital präcludirt, denselben deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und hiernächst die Löschung des Capitals veranlaßt werden wird. Fraustadt den 11. Juli 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag des zeitigen Majorats-Besitzers der Herrschaft Greiffenstein, Herrn Erblandes-Hofmeister Grafen von Schafgotsch auf Warmbrunn, soll die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse von den nachbenannten, zur gedachten Herrschaft gehörigen und im Löwenberger Kreise liegenden Dorfschaften erfolgen. Es sind nämlich auf den Grund des §. 6. der Ablösungs-Ordnung vom 7. Juny 1821 in Folge hoher Verfügung der Königl. Hochlöblichen General-Commission von Schlesien zur Auseinandersetzung gestellt: 1) Neundorff, 2) Mühlseiffen, 3) Rabischau, 4) Kunzendorff, 5) Blumendorff, 6) Querbach, 7) Giehren, 8) Regensberg, 9) Flinsberg, 10) Herrnsdorff, 11) Ullersdorff bei Friedeberg, 12) Krobsdorff, 13) Egelsdorff, 14) Steine, 15) Röhrsdorff und 16) Birckicht. Nach §. 11 — 12 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheits-Theilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7. Juny 1821 werden diese Spann- und Handdienst- so wie sonstige Servituten-Ablösungen öffentlich bekannt gemacht, und alle diejenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, bis ultimo December dieses Jahres bei dem unterzeichneten Special-Commissario, welchem die Leitung dieser Regulirungen von der ihm vorgesetzten hohen Behörde übertragen ist, sich persönlich oder schriftlich zu melden und ad acta zu deponiren, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungs-Plans zugezogen seyn wollen. Die

stillschweigenden Agnaten aber haben zu gewärtigen, daß die §§. 146 — 147 der Verordnung vom 20. Juny 1817 gegen sie später in Kraft treten. Schweidnitz den 8. August 1825.

Der Königl. Special-Oeconomie-Commissarius Schweidnitzer Bezirks. Kober.

(Proclama.) In der Groß- und Klein-Vorwerker Landwiesen-Hutungs-Separations-Sache ist das Gräfl. v. Schlabrendorffsche Majorats-Gut Tscheplau, Glogauer Kreises, in sofern interessirt, als dasselbe die, auf dessen Landwiesen haftenden Hutungs-Servitute gegen Rente ablöst. In Gemäßheit §§. 11. und 12. der Ausführungs-Ordnung vom 7. Juny 1821 werden alle diejenigen, welche zur diesfälligen Auseinandersetzung und namentlich zur Vollziehung des Rezesses zugezogen seyn wollen, hierdurch vorgeladen, in termino den 12. September c. a. Vormittags um 10 Uhr vor unterzeichneter Special-Commission in Person oder durch einen mit gerichtlicher Vollmacht und gehörigen Information versehenen Mandatarium hieselbst zu erscheinen, und die etwaigen Rechte geltend zu machen, wogegen die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen fernern Einwendungen dagegen gehört werden können. Köben den 3. August 1825.

Königl. Special-Commission Steinauer und Guhrauer Kreises.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag mehrerer Realgläubiger sollen die im Ratiborer Kreise an der Oppa belegenen ehemaligen Deutsch-Krawarner Dominial-Grundstücke von 817 1/2 Scheffel 15 Quadrat-Ruthen 33 Fuß Acker, 256 3/4 Scheffel 1 Q. Ruthe 55 Fuß Wiese, und 10 1/2 Scheffel Hutweide, alles groß Maas, welche bisher die Gemeinden deutsch Krawarn und Kauthen besessen haben, und welche nach Abrechnung des zum Erbau der Wirthschaftsgebäude und zur Beschaffung des Vieh-, Feld- und Wirthschafts-Inventarii erforderlichen Kapitals, auf 49416 Rthlr. 12 Sgr. 4 Pf. gerichtlich geschätzt worden sind, subhastirt werden. Es sind daher auf den 19ten August, 20sten October und 20sten December a. c. die Bietungstermine, wovon der letzte peremtorisch ist, in der Gerichts-Amts-Kanzlei auf dem Schloß zu deutsch Krawarn angesetzt worden, welches den Kauflustigen und Besitzfähigen mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß auf die nach dem Verlauf des letzten Licitations-Termins etwa einkommenden Gebote nicht weiter wird reflectirt werden. Die Taxe ist mit den Subhastations-Patenten an der Gerichtsstätte zu deutsch Krawarn, und in loco Leobschütz ausgehängt, kann auch täglich in den Akten eingesehen werden. Die Kaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden. Leobschütz den 5ten Juni 1825.

Das Gerichtsamt von deutsch Krawarn und Kauthen.

Bernhard, Justiziar.

(Subhastation.) Es soll das, zu Jordansmühle, Nimptschen Kreises sub No. 6. belegene zweihübige Bauergut, den Bauer Gottfried Barthelschen Erben gehörig, welches nach der sub haest. aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 3598 Rthlr. 17 Sgr. 8 Pf. gewürdiget worden, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meist- und Bestbietendsten veräußert werden. Termini licitationis haben wir auf den 16ten August, den 17ten October und den 20sten December 1825 und zwar erstere beide hier zu Strehlen, letztern aber, welcher peremtorisch ist, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Jordansmühle anberaumt. Es werden daher hiermit alle zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen, in diesem Termine und insbesondere in dem Letztern zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocollum zu geben und demnächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietendsten, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, sofort der Fundus adjudicirt werden wird. Die Taxe dieses Bauerguths ist übrigens zu jeder schicklichen Zeit beim Wohll. Königl. Stadt-Gericht zu Nimptsch, im Gerichtskretscham zu Jordansmühle, so wie bei unterschriebenem Gerichts-Amt in Augenschein zu nehmen. Strehlen den 21. May 1825. Gräflich von Sandreczkysches Justiz-Amt.

(Bekanntmachung. Von dem meinem Commando Allergnädigst anvertrauten Regiment, sollen am 26. September c. allhier 50 bis 60 auszurangirende Dienstpferde meistbietend verkauft werden. Der Verkauf findet am gedachten Tage vor dem hiesigen Wachtgebäude statt und beginnt der Anfang desselben um 8 Uhr früh. Gleiwitz den 15. August 1825.

Der Königl. Preuß. Oberst und Commandeur des 2ten Ulanen-Regiments. v. Horn.

(Bekanntmachung.) Sollte ein Dominial-Besitzer im Strehlenschen, Nimptschen, Liegnitzer oder Breslauer Kreise gesonnen seyn, seine Besitzung gegen ein mit wenigen Schulden belastetes Dominium in Oberschlesien, welches 65,000 Rthlr. landschaftlich taxirt, und alle Realien hat, zu vertauschen, indem noch eine annehmliche Summe in baarem Gelde gezahlt wird, so erbitte mir in portofreien Briefen eine gewissenhafte Uebersicht einzusenden.

Der Commissionair Vogt, wohnhaft Schuhbrücke No. 14, zu Breslau.

(Eine Apotheke zu verkaufen) und mit Waaren-Lager nebst Utensilien sogleich zu übernehmen, wird an Käufer von Unterzeichnetem mündlich und auf postfreie Briefe nachgewiesen, von Johann Hoffmann, Neuschestraße No. 55.

(Woll-Verkauf.) 16 Centner ganz feine Wolle liegen bei dem Kaufmann Herrn Schnegaß auf dem Roßmarkt zum Verkauf.

(Zu verkaufen) ist eine gebrauchte Mangel, Junkernstraße No. 14.

(Zu verpachten.) Ein in Niclasdorff, ¼ Meile von Strehlen, an der Straße nach Schweidnitz, Reichenbach und Nimptsch liegendes Coffeehaus, nebst Brau- und Brennerei, mit einem geräumigen Sommerhause und Kegelbahn, ist, da die 3jährige Pacht Term. Michaeli d. J. zu Ende geht, aufs Neue zu verpachten, und sind die möglichst billigen Pacht-Bedingungen beim Wirthschafts-Amte einzusehen; Pächter erhält das benöthigte Deputat und kann sich 2 Pferde und 4 Kühe halten, besonders aber wird auf einen rechtlichen, zahlbaren Mann, als auf eine hohe Pacht gesehn werden.

(Zu verpachten.) Den 6. September a. c. soll auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Jäschkittel, bei Strehlen, das dasige Brau- und Branntwein-Urbar, welches Termino Michaeli d. J. pachtlos wird, auf drei nacheinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen sind täglich beim Wirthschafts-Amte daselbst zu erfahren. Jäschkittel bei Strehlen den 12. August 1825. Das Wirthschafts-Amt.

(Brauerei-Verpachtung.) Die Brauerei vom Dom. Groß-Graben bei Festenberg, Oelsner Kreises, wird zu Michaeli d. J. pachtlos und soll anderweitig auf 3 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige erfahren die näheren Bedingungen beim Wirthschaftsamte zu Groß-Graben.

(Zu verpachten.) In Krappitz ist die bedeutende herrschaftliche Branntweinbrennerei sogleich unter sehr billigen Bedingungen zu verpachten. Es können sich Pachtlustige deshalb bei dem Oberamtmann Engel melden.

(Zu verpachten) ist zu Term. Michaeli a. c. die Milchpacht von den in Pannwitz befindlichen Kühen und die Viehpacht von 36 Kühen im Vorwerk Häselei zu vergeben. Cautionsfähige Pachtlustige melden sich bis Ende Augusts beim dasigen Wirthschaft-Amte.

(Zu verpachten.) Das Dominium Kunern, Münsterberger Kreises, beabsichtigt zu Weihnachten dieses Jahres die Rind- und Schwarzvieh-Nutzung zu verpachten. Reflectirende haben sich bei dem Wirthschaftsamte zu melden.

(Auction.) Montag als den 22. August früh um 9 Uhr, werde ich Veränderungshalber im Dominikanerhofe, im Hause des Herrn Bäcker Weber, Porzellain, Gläser, ein Fagott mit Silber beschlagen, schönes Meublement, Federbetten und Hausrath, öffentlich versteigern.

Samuel Piere, conces. Auctions-Commissarius.

(Bekanntmachung.) Der Reisende Herr Carl Eduard Weber ist seit dem 1. August c. nicht mehr in meinem Geschäft, welches ich meinen geehrten Geschäftsfreunden der Ordnung wegen hiermit bekannt mache. Berlin den 5. August 1825.

C. Corsica, Inhaber einer Rauch- und Schnupftabacks-Fabrik in Berlin.

(Neue holländische Voll-Heringe und neue Brabander Sardellen) empfiehlt, in Parthien und im Einzeln, sehr billig!

S. G. Schröter, Ohlauer Strasse.

(Anzeige.) Extra fein Genueser Oel und reines Leccer Oel in einzelnen Steinen, als auch fein holl. Bleiweiß zu 15, 12 und 8 Rthlr. per Centner, offerirt

C. F. Wielisch, Ohlauer Straße.

(Anzeige.) Ob zwar die amerikanischen Blätter wiederum im Preise gestiegen sind, so bin ich aber durch frühern Einkauf im Stande zu dem alten Preise

den Cnaster Lit. F. à 10 Sgr.
dito Lit. G. à 8 Sgr.
Den Hamburger Tonnen-Cnaster à 7 Sgr.
dito Halb-Cnaster à 6 Sgr.

ferner, ohne Qualität zu verringern, zu verkaufen.

Beste neue holl. Heringe im Einzelnen und in Parthien zu herabgesetzten Preisen, so wie auch beste neue Sardellen, in ausgewählter Qualität.

Schüttgelb in feiner Qualität pro Pfd. 6 Sgr., feinstes Bleiweis pro Ctr. 17 und 18 Thlr. mittel 11 — 14 Rthlr., feines Schweinfurter Grün, Berliner Roth und Blau, empfiehlt G. B. Jäckel, am Ringe No. 48.

Anzeige für Maler.

Schönes Berliner-Blau und Roth, feinstes Mineraliengelb, Grün und Blau, ditto Bremerblau, Kirchb. Neugrün, echtes ff. Schweinfurther und Kaisergrün, Parisergelb und schönstes Chromgelb und Bleiweis, in Auswahl von 5 Sorten, bestes Cremser Weis, mehrere Sorten Schüttgelb, wie auch dergl. mehrere in dieser Branche einschlagenden Artikel, in vorzüglichst lebhaftem und reichem Farbestoff, offerirt zu sehr niedrigen Preisen

Simon Schweitzer, am Ecke des Roßmarkts und Hinterhäuser.

Rauch-Tabacks-Anzeige.

Canaster Littera F., auch als geschnittene Amerikanische Canaster-Blätter bekannt,

der wegen seiner Leichtigkeit und feinem Geruch jeden Raucher und Kenner zufrieden stellte, und welcher seit einer Reihe von Jahren von mir fabricirt, das Pfd. à 10 Sgr. verkauft worden, kostet jetzt das Pfd. 12 Sgr.

Die um 50 pCt. erhöhete Accise, und der gegenwärtig bedeutend höhere Preis der dazu nöthigen rohen Amerikanischen Tabacke erfordern nothwendig diesen geringen Aufschlag, um bekannte Qualitée zu liefern. Friedrich Wilhelm Kohlmetz, Inhaber einer Rauch- und Schnupf-Tabacks-Fabrik, Gertrauden-Straße No. 23 in Berlin.

(Anzeige.) Oben erwähnte Erhöhung des Tabacks-Preises findet auch statt in der Niederlage bei C. W. Borkenhagen in Breslau, im Börsen-Gebäude am Salzring.

(Anzeige.) Schönes, trockenes Seegras ist wieder angekommen und billig zu haben bei C. W. Schwinge, Kupferschmidtstraße im wilden Manne.

(Anzeige.) Mit neuerfundenen decatirten Copal-Filzhüten, welche wegen ihrer Schönheit, Leichtigkeit und Ausdauer in der größten Nässe, Alles übertreffen, was nur von jeher an Hüten in Filz oder Seide ist gemacht worden, empfiehlt sich zu billigen Preisen der Hutmacher-Meister A. Rother, Weißgerbergasse No. 7.

(Anzeige.) Da ich das von meinem verstorbenen Manne, C. G. Walther, geführte Gold-, Silber- und Jouwelen-Geschäft unverändert noch einige Zeit fortsetzen werde, so bitte hierdurch ergebenst, das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen. Breslau den 17. August 1825. Die verwittwete Goldarbeiter Walther.

(Bekanntmachung.) Die Proskauer Fayence- und Steingut-Fabrike sucht zwei gute Dreher, welche sofort eintreten können. Meldung geschieht an die Fabriken-Verwaltung daselbst. Proskau den 14. August 1825. Joh. Fr. Dickhuths sel. Erben.

(Offene Stelle.) Ein unverheiratheter Jäger, welcher gute Zeugnisse über sein Wohlverhalten nachweisen kann, findet auf dem Lande mit dem 1. September Anstellung. Nähere Auskunft ertheilt der Agent Pohl im weißen Hirsch auf der Schweidnitzer Straße.

(Offene Stelle.) Ein tüchtiger Branntweinbrenner findet Michaelis dieses Jahres ein Unterkommen hier. Krappitz den 16. August 1825. Engel, Oberamtmann.

(Gute und schnelle Gelegenheit), abgehend Montag oder Dienstag, fährt in drei Tagen von hier nach Berlin, zu erfragen Büttner=Gasse im goldnen Weinfaß. Breslau den 19. August 1825.

(Reise=Gelegenheit.) Am 30. August geht ein ganz verdeckter Wagen von hier nach Wien. Das Nähere in Breslau beim Haushälter in den zwei goldenen Löwen, Ohlauerstraße No. 79, und in Brieg beim Lohnkutscher Schweitzer.

(Zu vermiethen.) In dem hiesigen Schießwerder sind 6 neuerbaute Wohnungen, jede in einer Stube nebst Stubenkammer und einer lichten Küche, einem Keller und einer Bodenkammer bestehend, sehr billig, jede für 25 Rthlr., zu vermiethen; dabei ist noch der gemeinschaftliche Gebrauch des großen Wäschbodens und des schönen Gartens. Breslau den 19. August 1825.

(Zu vermiethen.) Im Baron v. Zedlitzschen Hause am Ringe No. 32 ist die erste Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Beigelaß, zu Term. Michaeli zu beziehen, und würde sich dieses Local wegen seiner schönen Lage vorzüglich zum Caffeehause eignen. Das Nähere bei Elias Hein daselbst.

(Zu vermiethen) und Michaeli a. c. zu beziehen ist der erste Stock in dem am Ringe und Hintermarkt sub No. 33 belegenen Eckhause, bestehend aus 9 Stuben, 3 Cabinets und Zubehör, nebst Stallung auf 4 Pferde und 2 Wagenplätzen;

Ferner: das am Hintermarkt sub No. 6 belegene Haus, bestehend aus 3 Stuben, nebst Küche, 1 Holz= und 3 Bodenkammern.

Auch ist ein auf den Hintermarkt ausgehender Keller in letzterem Hause zu vermiethen und bald zu beziehen.

Näheres ist bei der Eigenthümerin in No. 33 drei Stiegen hoch, oder bei dem Herrn Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Auf dem Ringe No. 49 ist zu Michaeli oder zu Weihnachten die 2te Etage, vorne heraus, zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen) und bald oder zu Michaeli zu beziehen sind 2 sehr freundliche Wohnungen vorn heraus, in der 2ten Etage, bestehend jede in zwei Zimmern nebst Kabinet, so wie Küche, Keller und Bodengelaß; auch ist daselbst noch ein Zimmer nebst Kabinet für einen oder zwei einzelne Herren, sogleich oder auch zu Michaeli abzulassen. Das Nähere beim Eigenthümer, Riemerzeile No. 22.

(Zu vermiethen.) In der Kupferschmiedestraße, im Bergmann, ist der erste Stock zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Weinhold, Destillateur.

(Zu vermiethen) der erste Stock in No. 68 auf der Reuschen-Gasse nahe am Salzringe, ein angenehmes Quartier, eben so ein großes Gewölbe parterre vorn heraus.

(Zu vermiethen) vor dem Schweidnitzer Thore, Gartenstraße No. 2 und 3, zwei freundliche Wohnungen nebst 2 Stallungen auf 2 und 3 Pferde, Michaeli c. a. zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer oder beim Agenten Herrn Emanuel Müller auf der Windgasse zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Auf der Hummerei in den 3 Tauben ist eine meublirte Stube, eine Gelegenheit für einen Hürdler, und ein Schüttboden zu vermiethen.

(Zu vermiethen) zwei freundliche Stuben im 2ten Stock, Nicolai= und Weißgerber=Gassen=Ecke in No. 12.

(Zu vermiethen.) Ursuliner=Gasse No. 14 ist ein Gewölbe nebst Zubehör zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Pferdestallung auch Kutscher=Wohnung, Ohlauer Straße am Ringe No. 2.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.